

Offener Brief

Hannover, den 23.04.2019

An die Mitglieder des Klimakabinetts:

Bundeskanzlerin Angela Merkel

Finanzminister Olaf Scholz

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier

Bundesinnenminister Horst Seehofer

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner

Bundesminister für Verkehr Andreas Scheuer

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Svenja Schulz

Kanzleramtschef Helge Braun

Regierungssprecher Steffen Seibert

Dieser Brief darf weitergegeben werden!

Zur Kenntnis an: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Christian Lindner (FDP), Wolfgang Kubicki (FDP), Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen), Volker Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), Greta Thunberg (Fridays for Future)

Sehr geehrte Damen und Herren,

darf ich Sie in Ergänzung meiner Email vom 9./10. April zum Thema Energiewende & Klimawandel um einige Auskünfte bitten, für die ich Ihnen schon jetzt sehr dankbar bin?

Übersicht über die Fragenkapitel:

1. **Wie erklären Sie sich, dass nicht nur die Erde sondern auch der Mars derzeit von einer Klimaerwärmung betroffen ist, wo es doch auf dem Mars weder Menschen noch nennenswertes CO₂ gibt?**
2. **Teilen Sie nun immer noch die Ansicht, die Erderwärmung beruhe vorwiegend auf einem "Treibhauseffekt" aufgrund übermäßigen Ausstoßes von CO₂ und – wie der Weltklimarat in seinen Berichten behauptet – dass die Sonne bei der Erderwärmung keine nennenswerte Rolle spielt?**
3. **CO₂ löst sich in kaltem Wasser und wird bei Erwärmung des Wassers an die Atmosphäre abgegeben.**
4. **Die Kosten der Energiewende**
5. **CO₂ hilft, den Hunger in der Welt zu bekämpfen**
6. **Beendete der Anstieg von CO₂ das Waldsterben Anfang der 1980er Jahre?**
7. **Der Luft das CO₂ entziehen zu wollen ist contraproduktiv**
8. **Zur Wirkung von Sonne und CO₂ auf die arktischen und antarktischen Eismassen und auf die Gletscherschmelze**
9. **Die Atolle in der Südsee nehmen zu, nicht ab**
10. **Die Korallenriffe nehmen zu, nicht ab**
11. **Schwere Stürme auf der Nord- und Südhalbkugel nehmen nicht zu sondern ab**
12. **Wo stehen eigentlich die globalen Temperatur-Messstationen und wie wird gemessen?**
13. **Die 10 wärmsten Jahre die je gemessen wurden**
14. **Die 10 wärmsten Jahre zwischen 1880 und heute**
15. **Was bringt der Ausstieg aus der Kohle außer höheren Kosten?**
16. **Weshalb eigentlich Elektromobilität?**
17. **Fridays for Future**
18. **Die Mehrheit der internationalen Wissenschaftler widerspricht dem Alarmismus des Weltklimarats**
19. **Wer profitiert von der Klimahysterie?**
20. **Und was nun?**
21. **Falsche Prognostiker sollten zur Rechenschaft gezogen werden**

1. **Wie erklären Sie sich, dass nicht nur die Erde sondern auch der Mars derzeit von einer Klimaerwärmung betroffen ist, wo es doch auf dem Mars weder Menschen noch nennenswertes CO₂ gibt?**

Die Durchschnittstemperatur auf dem roten Nachbarplaneten ist zwischen 1970 und 2007 um etwa 0,65 Grad Celsius angestiegen, sagen amerikanische NASA-Astronomen (http://www.wissenschaft.de/erde-weltall/raumfahrt/-/journal_content/56/12054/1017880/Klimawandel-auf-dem-Mars/).

Die Forscher stützen ihre Untersuchung auf Daten, die mit den Viking-Missionen in den 1970er-Jahren und der Global-Surveyor-Marssonde gesammelt wurden, die im März 1999 den Roten Planeten erreicht hatte. Anhand der Aufnahmen konnten die Wissenschaftler rekonstruieren, wie sich die Oberfläche des Mars in diesen drei Jahrzehnten verändert hat (siehe auch: Liri Fenton, Ames-Forschungszentrum der Nasa, Moffett Field et al.: Nature, Bd. 446, S. 646 ddp/wissenschaft.de? Ulrich Dewald). Die Erwärmung könnte auch die Ursache für den Rückgang des Eises am Südpol des Planeten sein, den Astronomen derzeit beobachten, vermuten die Wissenschaftler.

Chabibullo Abdussamatow, Leiter des Labors für Weltraumforschung des Hauptobservatoriums Pulkowo bei Sankt Petersburg, bestätigte in einem Interview für RIA Novosti, dass es auf dem Mars genauso wie auf der Erde zu einer globalen Erwärmung gekommen sei, die auf die wesentliche und dauernde Erhöhung der Sonnenleuchtkraft im 20. Jahrhundert zurückzuführen ist. Die gleichzeitige Erwärmung auf der Erde und auf dem Mars sowie auf einer Reihe anderer Planeten des Sonnensystems zeige, dass die globale Erwärmung auf unserem Planeten durch den natürlichen Einfluss der Sonne bedingt ist. Dem Experten zufolge wird die Intensität der Sonnenleuchtkraft ungefähr im Jahr 2041 ihre Mindestgrenze erreichen. Dadurch werde auch eine deutliche Abkühlung auf unserer Erde in den Jahren 2055 bis 2060 provoziert, so Abdussamatow (<https://de.sputniknews.com/wissen/2007101083356266/>).

2. **Teilen Sie nun immer noch die Ansicht, die Erderwärmung beruhe vorwiegend auf einem "Treibhauseffekt" aufgrund übermäßigen Ausstoßes von CO₂ und – wie der Weltklimarat in seinen Berichten behauptet – dass die Sonne bei der Erderwärmung keine nennenswerte Rolle spielt?**

In der Öffentlichkeit wird suggeriert: ‚Je mehr CO₂ je wärmer wird es – einem CO₂-Anstieg folge zwangsläufig ein Temperaturanstieg‘.

Diese Auffassung gilt seit einigen Jahren als überholt, denn Forscher aus USA, Russland und Deutschland/AWI haben bei den Auswertungen der antarktischen Eisbohrkerne das genaue Gegenteil festgestellt (Quelle: Alfred-Wegener-Institut, AWI-Report, 2004/05, Bremerhaven). „Eine detaillierte Untersuchung der Phasenbeziehung zwischen Temperatur und CO₂ zeigt, dass die Glazial/Interglazial-Änderungen der CO₂-Konzentration primär von der Temperatur kontrolliert werden und CO₂ nur sekundär zu einer ‚Treibhaus‘-Rückkopplung führt.“

Dabei ergab für die Warmzeiten der letzten 450.000 Jahre: „Zuerst wurde es wärmer, danach erst stieg die CO₂-Konzentration! Die zeitliche Verzögerung beträgt zwischen 500

und 1500 Jahre“ (Quellen: Fischer et al. Science Vol 283, 1999 und Mudelsee, QSR 20, 583-589, 2001).

Zu dem gleichen Ergebnis kommen auch andere Wissenschaftler für den Zeitraum der vergangenen 250 Millionen Jahre: „Rekonstruktionen der Klima-Vergangenheit machen deutlich, dass CO₂ nicht die treibende Kraft für die Temperatur-Entwicklung in der Vergangenheit war“ (Quelle: U.Berner u. H.Streif; Klimafakten, Nägele, Stuttgart 2001).

Das Klima der Erde ändert sich zyklisch ohne menschliche Beeinflussung und durch physikalisch/chemische Zusammenhänge, die seit 150 Jahren Allgemeinwissen sind. Ursache sind die Milankovitsch-Zyklen, die solare Variabilität wie die Sonnenfleckenzyklen und, auf der Erde dadurch bedingt, die zyklische Änderung der arktischen Eismassen zusammen mit dem Eismeer (Arctic Ocean Model). Die nachfolgenden Abbildungen verdeutlichen, dass veränderte Wärmeausstrahlungen der Sonne eine maßgebliche Rolle bei jedweder Klimaveränderung spielt:

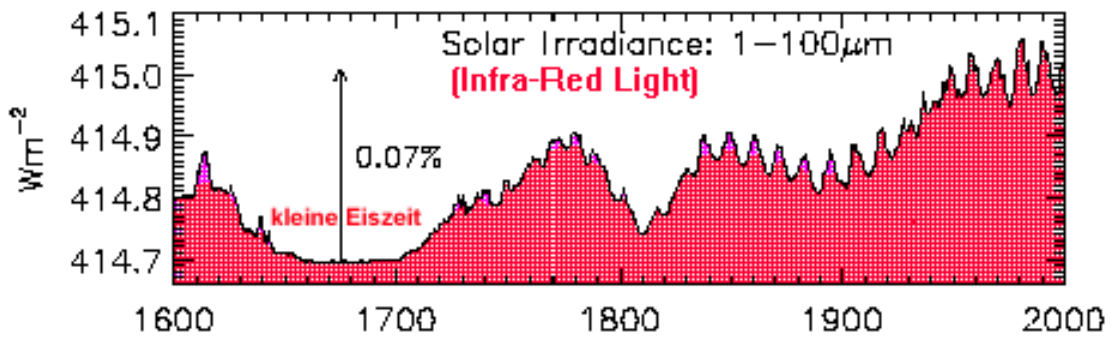


Abbildung:
Einfluss der Sonneneinstrahlung auf die Erderwärmung in den Jahren 1600 bis 2000

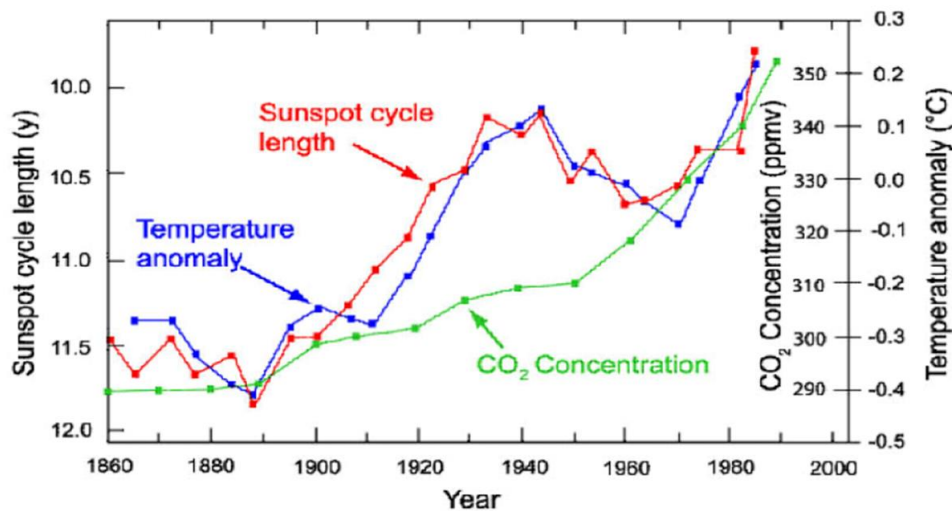


Abbildung: Auch für die jüngere Vergangenheit gilt:
Die globale Temperatur korreliert mit dem Sonnenfleckenzyklus, nicht mit den CO₂-Konzentrationen.
Zuerst steigen die globalen Temperaturen, erst danach steigen die CO₂-Konzentrationen

Es sieht ganz so aus, als habe der Weltklimarat den Anstieg der solaren Gesamtstrahlung (TSI) für die Zeit seit der kleinen Eiszeit um einen Faktor 6 unterschätzt. Der Weltklimarat nahm bislang lediglich eine Steigerung von 1 W/m² an (Wang et al.: The Astrophysical Journal 625, 522-538, 2005), wohingegen die Forscher vom Davoser World

Radiation Center und der ETH Zürich auf 6 W/m^2 kommen (Shapiro et al.: Astronomy & Astrophysics 529, 1-8, 2011).

Unser warmer Planet Erde kreist in einem -270 Grad Celsius kalten Weltraum. Jeder wärmere Körper kühlt in einer kälteren Umgebung permanent ab. Die Abkühlung der Erde wird durch die Strahlung der Sonne begrenzt, einem Fusionsreaktor nach $E = mc^2$ (Albert Einstein). Laut NASA erfolgen 90 Prozent der Abkühlung der Erde durch infrarote Wärmestrahlung aus der Atmosphäre heraus und nur zehn Prozent aus der Erdoberfläche. In der Atmosphäre sind aber nur die IR-aktiven Spurengase H_2O und CO_2 fähig, infrarote Wärmestrahlung ins Weltall zu senden. Die Erhöhung der kühlenden CO_2 -Menge in der Atmosphäre kann also niemals zu einer Erwärmung führen. Richtig ist, dass die Kühlwirkung an der Erdoberfläche im Gegensatz zur Sonnenwirkung selten unmittelbar zu spüren ist, nämlich nur nachts bei klarem Himmel.

Greenpeace schreibt: „Stellen Sie sich ein Glashaus vor, das in der prallen Sonne steht. Die Objekte im Glashaus nehmen die Strahlung des Sonnenlichts auf und erwärmen sich. Einen Teil der Wärme geben sie als Infrarotstrahlung wieder ab. Die abgegebene Wärmestrahlung wird nun größtenteils vom Glas reflektiert und erwärmt den Raum. Die Temperatur im Glashaus steigt so lange an, bis sich die Wärme, die von außen eindringt, mit der durch das Glas wieder abgegebenen Wärme im Gleichgewicht befindet“ (<https://www.greenpeace.de/themen/klimawandel/was-ist-der-treibhauseffekt>).

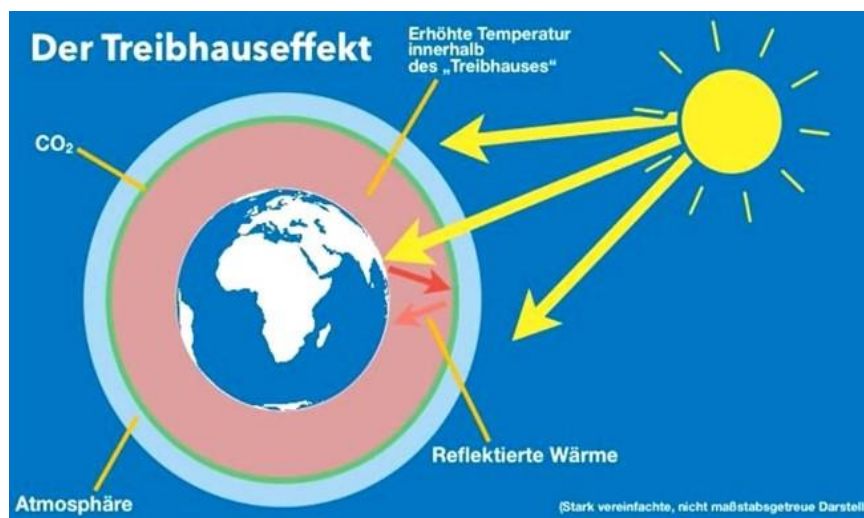


Abbildung: So stellen sich die Klima-Alarmisten den Treibhauseffekt vor: in der äußeren Schicht der Atmosphäre bildet CO_2 angeblich eine Wärme-reflektierende Trennschicht (grüne Linie)

Das mag für ein Glashaus stimmen, aber um Himmels willen doch nicht für die Erdatmosphäre! Die Erdatmosphäre ist eine Gashülle und keine Glashülle, wie sie bei Gewächshäusern üblich ist. Die Erde hat in dem Spektralbereich zwischen 8 und 12 Mikrometer ein „stets offenes Strahlungsfenster“, durch das ihre Wärmestrahlung ungehindert ins Weltall entweichen kann. Es gibt kein Zurück für sie! Keines der „Treibhausgase“ mit seinen stoffspezifischen Absorptionslinien kann dieses „Fenster“ schließen.

CO_2 in der Erdatmosphäre bildet keine Trennschicht ähnlich einem Glasdach, sondern ist gleichmäßig in der Atmosphäre verteilt. Es kommt bei örtlicher Erwärmung der Luft zur Ableitung der aufgenommenen Wärme durch Aufsteigen der erwärmten Luftmenge. Bei

diesem Aufsteigen sinkt gleichzeitig deren Temperatur durch Ausdehnung der Luft infolge von Luftdruckabnahme (Der Luftdruck wird geringer, je höher man steigt). Luft, die wärmer ist als ihre Umgebung steigt theoretisch bis in Höhen auf, aus denen sie die Wärme mittels Strahlung in Richtung Weltall abgibt. Die aufgenommene Wärme wird deshalb in Richtung obere Begrenzung der Lufthülle abgeführt, also ins Weltall, und wird nicht auf die Erdoberfläche zurück reflektiert. So kann sich keine bleibende Erwärmung bilden und ein „Treibhauseffekt“ kann nicht eintreten.

Wegen der einheitlichen Temperatur innerhalb kleinster Gasvolumina in der Luft und der mit der Höhe rückläufigen Temperatur ist es ausgeschlossen, dass es z. B. durch CO₂-Anteile in der Luft zu einer Rückübertragung der von der Erde oder erdnahe liegenden Schichten aufsteigenden Wärmeabstrahlung kommt, ebenso, wie es unmöglich ist, mit einem kalten Heizungskörper zur Erwärmung eines wärmeren Raumes beizutragen (2. Hauptsatz der Thermodynamik).

Halten Sie diese wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Einfluss der Sonne auf den Klimawandel für falsch? Stimmen Sie wirklich der Behauptung zu, CO₂ würde in der Atmosphäre eine reflektierende Trennschicht bilden, die wie bei einem Glasdach die von der Erde abgestrahlte Sonnenwärme zurück auf die Erde reflektiert? Haben Sie sich hierüber ein Bild verschafft?

3. CO₂ löst sich in kaltem Wasser und wird bei Erwärmung des Wassers an die Atmosphäre abgegeben

Da die Erde zu zwei Dritteln von Wasser bedeckt ist, werden bereits bei einer geringen Erwärmung des Wassers große Mengen an CO₂ freigesetzt. Es kommt also erst zur Erd- und Wassererwärmung und danach zum Anstieg von CO₂ in der Atmosphäre. Der umgekehrte Weg, erst CO₂ Anstieg und als Folge dessen eine Erwärmung der Erde ist gemäß 2. Hauptsatz der Thermodynamik nicht möglich.

Widersprechen Sie dieser Erkenntnis, und wenn ja, mit welcher Begründung? Wenn nein: Liegt es dann nicht auf der Hand, dass nicht CO₂, sondern eher die verstärkte Ausstrahlung der Sonne die Erderwärmung ausgelöst hat? Und liegt es dann nicht auch auf der Hand, dass der immense technische und finanzielle Aufwand zur Verminderung von CO₂-Emissionen keinen Einfluss auf die Erderwärmung haben wird?

4. Die Kosten der Energiewende

Deutschland hat für die Energiewende seit dem Jahr 2000 etwa 256 Milliarden Euro ausgegeben. Die Ökokraten Harald Lesch und Stefan Ramsdorf betrachten die Summe von 256 Milliarden Euro als lächerlich gering, denn es handele sich ja nur um 0,5 % des deutschen Brutto Inlandsprodukts (BIP)

(https://www.youtube.com/watch?v=pxLx_Y6kPQ&feature=youtu.be)

Als einer von vielen Bürgern in Deutschland, die dieses Geld durch harte Arbeit mit ihren Steuern aufbringen mussten, sehe ich das anders. Mit diesen „lächerlichen 0,5% des BIP“ hätte man sehr viel Gutes tun können, z.B. Investitionen in die marode Infrastruktur, in Kindertagesstätten und Schulen, in Bildung, in den Umweltschutz, in soziale Programme, und in einen vernünftigen naturwissenschaftlichen Unterricht, damit die nachkommende Generation naturwissenschaftliche Zusammenhänge besser versteht als die „Greta-Generation“ und sich nicht von selbsternannten „Klimagurus“ zum Schule schwänzen auf

die Straße schicken lässt. Unsere Kinder brauchen gesunden kritischen Sach- und Menschenverstand anstatt Indoktrination durch subventions-finanzierte „Bauernfänger“. Selbst in ein anständiges Flugzeug für die Flugbereitschaft unserer Regierungsmitglieder wäre dieses Geld besser investiert, als – wie derzeit – zur Verhinderung von CO₂-Emissionen, die auf den Klimawandel nur zweifelhaften Einfluss haben. Ein Langstrecken-Airbus kostet nur etwa 1 Promille des Betrags, der für unnütze „Klimaschutz“ Aktivitäten ausgegeben wurde und unsere Bundeskanzlerin und ihre Minister müssten nicht länger Gefahr laufen, per Anhalter zu ihren Gipfeltreffen und Staatsbesuchen reisen zu müssen.

Nach Schätzung des IPCC soll die globale Temperatur in 100 Jahren um 2,8 °C steigen, d.h. um 0,028 °C pro Jahr. Deutschland emittiert 2,4% CO₂ der gesamten Welt. Würde Deutschland 100 Jahre lang kein einziges Gramm CO₂ emittieren, dann wären das 2,4% der globalen Emissionen und eine Temperaturreduktion um 2,4% von 2,8 °C. Das sind 0,067 °C in 100 Jahren. Aber Vorsicht! Die Temperaturprognose des IPCC hat keinerlei wissenschaftliche Basis, sondern ist eine reine Vermutung. Es ist stattdessen zu erwarten, dass die Reduktion der CO₂-Emissionen kaum Einfluss auf die globale Temperatur haben wird.

Im Übrigen ist der Gründungsauftrag des regierungsübergreifenden Weltklimarates keineswegs die Erforschung des Klimas, sondern zu beweisen, dass es der Mensch ist, der für die Klimaerwärmung verantwortlich ist (Nigel Calder, ehem. Herausgeber von New Science) und nicht, eine neue Debatte anzufangen (Bert Metz, Mitglied der Geschäftsführung des Weltklimarates).

In seinem Klimabericht von 2001 schreibt der Weltklimarat (IPCC) auf Seite 774: „Klimamodelle arbeiten mit gekoppelten nichtlinearen chaotischen Systemen, dadurch ist eine langfristige Voraussage des Systems Klima nicht möglich“.

Ich frage mich, wie ist es eigentlich grundsätzlich um die Seriosität eines Berichts bestellt, der 773 Seiten lang auflistet, was alles schlimmes eintreten wird, um dann auf Seite 774 zu dokumentieren, dass man aber eigentlich keinerlei belastbare Prognose für die Zukunft machen könne...?

Das wird auch von seriösen Wissenschaftlern so gesehen (<https://www.climatedepot.com/2010/12/08/special-report-more-than-1000-international-scientists-dissent-over-manmade-global-warming-claims-challenge-un-ipcc-gore-2/>). Diese Wissenschaftler, wie auch z.B. die Fachleute vom Europäischen Institut für Klima und Energie sprechen CO₂ den ihm vom Weltklimarat zugeordneten dominanten Einfluss auf die globale Temperatur ab. Deshalb hätte ein totaler Emissionsstopp von CO₂ auch wenig Einfluss auf die globale Temperatur, selbst in 100 Jahren nicht. Die Kosten dafür aber lägen – hochgerechnet auf Basis der Kosten der vergangenen 20 Jahre - bei 1.300 Milliarden Euro, Inflation nicht mitgerechnet.

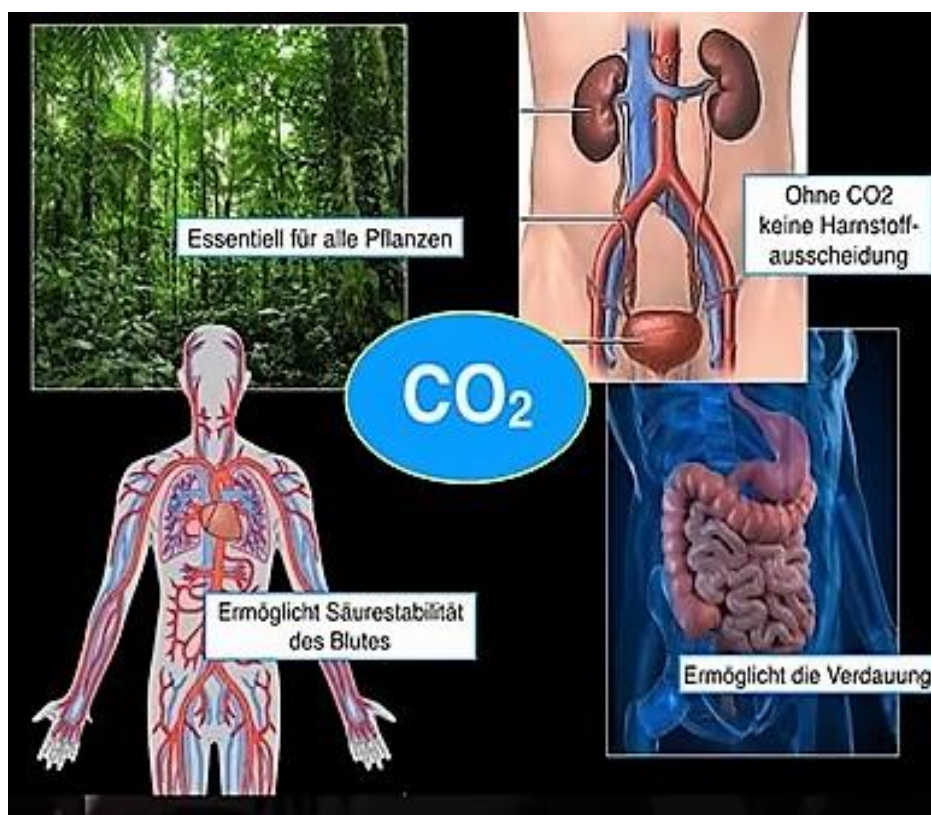
https://www.youtube.com/watch?v=Glr1bf_FIZ4

Wenn man über den Klimawandel spricht und nicht die gängige Meinung der Mainstream-Medien und Forschungsinstitute vertritt, ist man schnell ein „Klimaleugner“, ein „Klimaschwein“ oder ein „Wissenschaftsgegner“.
Eine alte Weisheit besagt: „Wer am lautesten Schreit, der hat unrecht“

Halten Sie es wirklich für berechtigt, 1.300 Milliarden (das sind 1,3 Billionen) Euro auszugeben für die Hemmung einer CO₂-gesteuerten Klimaerwärmung, von der die meisten seriösen Wissenschaftler bezweifeln, dass es sie überhaupt gibt? Was, wenn es sich auch weiterhin bestätigt, dass die Sonne für das Auf und Ab der Temperaturen auf der Erde verantwortlich ist und nicht das CO₂? Dann wären die 16.250 Euro pro Einwohner der Bundesrepublik Deutschland unnütz ausgegeben worden, aber Sie als die dafür Verantwortlichen, können dann ja nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden. Leider!

5. CO₂ hilft, den Hunger in der Welt zu bekämpfen

Haben Sie sich jemals gefragt wo der Sauerstoff herkommt, den die gegenwärtigen 7,6 Milliarden Menschen auf der Erde atmen? Es sind die Pflanzen, die diesen Sauerstoff herstellen und dafür brauchen sie CO₂, Wasser und Sonne. Ohne CO₂ gäbe es keinen Sauerstoff. Ohne CO₂ gäbe es kein Leben auf der Erde!!!
Was also soll das Geschwätz über „klimaschädliches“ CO₂? CO₂ unterstützt viele lebenswichtige Prozesse (siehe Abbildung):



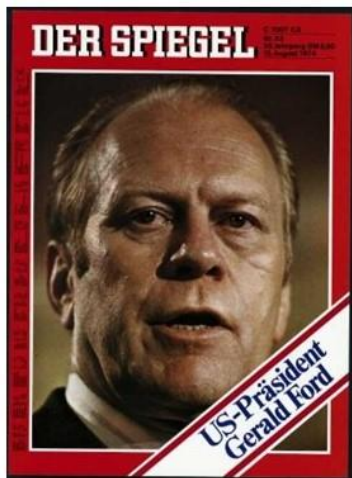
Ein hoher Anteil von CO₂ in der Luft stellt beim Wachsen der Weltbevölkerung einen entsprechend hohen Ertrag in der Landwirtschaft zur Ernährung der kommenden Generationen sicher. Bei 0,034% CO₂ in der Atmosphäre sind wir an der unteren Grenze dessen, was Pflanzen zum Atmen und Wachsen benötigen. In den Gewächshäusern sorgt eine CO₂-Begasung von 0,1%, also dem 25-fachen der derzeit in der Luft vorherrschenden CO₂-Konzentrationen von etwa 0,04% für optimales Wachstum unserer Kulturpflanzen

(https://industrie.airliquide.de/sites/industry_de/files/2016/07/15/gewachshausbegasung_co2.pdf). Nähme der jetzige Anteil von CO₂ in der Luft ab, so können wir davon ausgehen, dass dies schon sehr bald den Welt-Ernteertrag mindern würde. Somit ist es nicht verwunderlich, dass die Welt seit dem globalen Anstieg der CO₂-Konzentrationen erheblich grüner geworden ist. Trotz extensiver Waldrodungen weltweit ist seit 1982 eine Grünfläche doppelt so groß wie die USA hinzugekommen berichten Wissenschaftler im Fachmagazin "Nature Climate Change" (*Nature Climate Change* volume 6, pages 791–795, 2016; <https://www.nature.com/articles/nclimate3004>). Die Forscher um Zaichun Zhu von der chinesischen Akademie der Wissenschaften haben Satellitendaten der globalen Pflanzenwelt ausgewertet. Die größte Zunahme entdeckten sie in Europa, Südostasien, Zentralafrika, Nordamerika und im nördlichen Amazonas. Ihre Computermodelle, deuten auf den dominierenden Einfluss von CO₂: Mehr als zwei Drittel der Ergrünung sei auf CO₂ zurückzuführen.

6. Beendete der Anstieg von CO₂ das Waldsterben Anfang der 1980er Jahre?

Von 1940 bis Mitte der 1970 Jahre wurde es kälter und SPIEGEL, STERN, NEWSWEEK, TIME und weitere Zeitschriften diskutierten über den Beginn einer neuen Eiszeit. Gegen Ende der 1970er Jahre gab die US Akademie der Wissenschaften einen Bericht heraus, **demzufolge Steuergelder nötig seien, um die dramatische globale Abkühlung zu bekämpfen** und viele Ökos waren der gleichen Meinung. Und plötzlich stieg die Temperatur wieder an. Und jetzt sagt dieselbe Akademie, **wir müssen Steuergelder einsetzen, um die Erwärmung zu stoppen** (Lord Christopher Monckton of Brenchley, ehem. Regierungsberater von Margaret Thatcher).

US-Senator James Inhofe, fasste am 25. September 2006 trefflich zusammen: „Seit dem Jahr 1895 haben die Medien Angst erzeugt, abwechselnd vor globaler Abkühlung und globaler Erwärmung. Dabei gab es vier separate und sich teilweise überlappende Perioden. Von 1895 bis in die dreißiger Jahre kolportierten die Medien eine bevorstehende Eiszeit. Von Ende der zwanziger bis zu den sechziger Jahren warnten sie vor globaler Erwärmung. Von den fünfziger bis in die siebziger Jahre war dann wieder eine bevorstehende Eiszeit an der Reihe. Dies bedeutet, dass die aktuelle Angsterzeugung vor globaler Erwärmung der vierte Versuch während der letzten 100 Jahre ist, Klima-Angst zu erzeugen.“



DER SPIEGEL 33/1974

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41667249.html>

12.08.1974

WETTERKatastrophe auf Raten

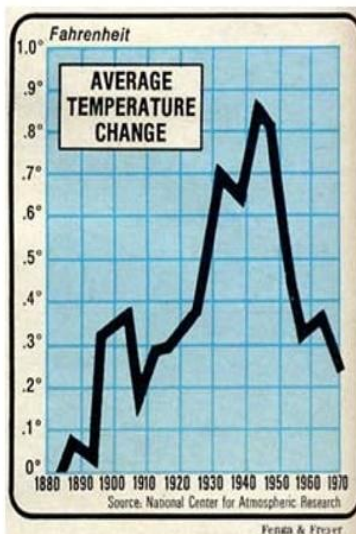
Kommt eine neue Eiszeit? Nicht gleich, aber der verregnete Sommer in Nordeuropa, so befürchten die Klimaforscher, war nur ein Teil eines weltweiten Wetterumschwungs -- ein Vorgeschmack auf kühlere und nassere Zeiten.

Newsweek

28. April 1975

Die Welt kühlt sich ab

Von Peter Gwynne



Für die Wissenschaftler sind diese Vorfälle die Vorzeichen für grundlegende Veränderungen des Weltwetters. Zentral ist, dass sich das Erdklima nach drei Vierteljahrhunderten außergewöhnlich milder Bedingungen abzukühlen scheint. Meteorologen sind sich nicht einig über Ursache und Ausmaß des Kältetrends sowie über dessen spezifischen Einfluss auf die lokalen Wetterbedingungen. Aber sie sind sich fast einig in der Ansicht, dass der Trend die landwirtschaftliche Produktivität für den Rest des Jahrhunderts verringern wird. Wenn der Klimawandel so tiefgreifend ist, wie einige der Pessimisten befürchten, könnten die daraus resultierenden Hungersnöte katastrophal sein.

Eine im vergangenen Jahr von Dr. Murray Mitchell von der National Oceanic and Atmospheric Administration durchgeführte Umfrage ergab einen Rückgang der durchschnittlichen Bodentemperaturen in der nördlichen Hemisphäre zwischen 1945 und 1968 um ein halbes Grad. Laut George Kukla von der Columbia University zeigten Satellitenfotos einen plötzlichen, starken Anstieg der Schneedecke in der nördlichen Hemisphäre im Winter 1971-72. Und eine Studie, die letzten Monat von zwei NOAA-Wissenschaftlern veröffentlicht wurde, stellt fest, dass die Menge an Sonnenschein, die den Boden in den kontinentalen USA erreicht, zwischen 1964 und 1972 um 1,3% abgenommen hat.

Der gegenwärtige Rückgang hat den Planeten etwa ein Sechstel des Weges in Richtung des Temperaturdurchschnitts der Eiszeit geführt. Andere betrachten die Abkühlung als eine Umkehrung zu den "kleinen Eiszeitbedingungen", die zwischen 1600 und 1900 einen Großteil Europas und Nordamerikas mit bitteren Wintern bedeckten. Spektakuläre Lösungen wurden vorgeschlagen, wie das Schmelzen der arktischen Eiskappe, indem sie mit schwarzem Ruß bedeckt wird.

In der **Washington Post** erschien am 9. Juli 1971 ein Artikel mit der Überschrift: „US-Wissenschaftler sieht eine neue Eiszeit kommen“ (U.S. Scientist Sees New Ice Age Coming). Der Artikel beschrieb eine Vorhersage des NASA- und Columbia-Universität-Wissenschaftlers S.I. Rasool. Die Schuld an der kommenden Eiszeit trage die Verbrennung von fossilen Energieträgern. Die Washington Post berichtete, dass Rasool in **Science** schreibe, „innerhalb der nächsten 50 Jahre“ werde der feine Staub, den die Menschen durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern in die Atmosphäre blase, so viel vom Sonnenlicht reflektieren, dass **die Durchschnittstemperaturen der Erde um sechs Grad fallen könne**. Eine Unterstützung bei Rasools Forschung war, so die Washington Post, ein Computerprogramm, das von **Dr. James Hansen** entwickelt wurde, der zu dieser Zeit Forschungsassistent an der Columbia Universität war.

James Hansen bei einer Anhörung vor dem US-Kongress im Juni 1988: „Ich möchte drei grundlegende Folgerungen ziehen. Erstens, im Jahre 1988 war es auf der Erde wärmer als zu irgendeiner Zeit in der Historie instrumenteller Messungen. Zweitens, die globale

Erwärmung ist inzwischen ausreichend, dass wir dieselbe mit einem hohen Grad an Vertrauen einer Ursache-Wirkung-Relation des Treibhauseffektes zuschreiben können. Und drittens, unsere Computer-Klimasimulationen zeigen, dass der Treibhauseffekt bereits ausreichend ist um die Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse wie etwa sommerliche Hitzewellen steigen zu lassen. Das war derselbe James Hansen, der 17 Jahre vorher (siehe oben!) – basierend auf demselben Computerprogramm - eine neue Eiszeit kommen sah.

Global Cooling



Global Warming



Sie können sich sicherlich noch an die Zeit Anfang der 1980er Jahre erinnern, als das Waldsterben das große Thema der grünen Apokalyptiker war?! Nach 40 Jahre langem Rückgang der globalen Temperaturen seit etwa 1940 herrschte in den 1970er und zu Beginn der 1980er Jahre die Meinung vor, wir würden einer neuen Eiszeit entgegen steuern.



Abbildung: Der deutsche Wald zu Beginn der 1980er Jahre

Damals waren die CO₂-Konzentrationen der Luft deutlich niedriger als heute. Als dann die CO₂-Konzentrationen in den 1980 Jahren anstiegen, war das Waldsterben plötzlich wie weggeblasen. Es schien, als ob der Anstieg des CO₂ unserem Wald endlich genügend Atmung verschaffte um wieder zu leben. Heute haben wir in Deutschland eine Million Hektar mehr Wald als Anfang der 1980er Jahre. **Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass es möglicherweise der Anstieg der CO₂-Konzentrationen in der Luft war, der das Waldsterben beendete?**

Die Menschheit wächst und benötigt mehr und mehr Nahrungsmittel. **Wollen Sie wirklich diesen nachgewiesenen positiven Effekt von CO₂ auf das weltweite Nahrungsangebot verhindern – koste es was es wolle? Wollen Sie wirklich Ernte-Einbußen durch künstliches Absenken der CO₂-Werte in Kauf nehmen und damit noch mehr Hungersnöte in der Welt riskieren? Ist Ihnen als Klimakabinett die Umwelt egal, solange nur die CO₂-Bilanz stimmt? Falls Sie der großen Mehrheit der kritischen Wissenschaftler nicht folgen: Sind Sie in der Lage, die Studienergebnisse dieser Wissenschaftler zu widerlegen?**

7. Der Luft das CO₂ entziehen zu wollen ist contra-produktiv

Weil bislang alles andere in Hinsicht auf CO₂-Reduzierung nichts gebracht hat, spielen unsere Politiker und unsere sogenannten „Klimaforscher“ mit dem irrwitzigen Gedanken, der Luft CO₂ zu entziehen und es unterirdisch einzulagern. Für diesen Unsinn hatte die Europäische Union bereits vor Jahren 3,7 Milliarden Euro Förderung zur Verfügung gestellt. Aus Sicht des Europäischen Rechnungshofs war das teure Programm ein Flop. Jeder auch nur halbwegs naturwissenschaftlich gebildete Mensch hätte das von Anfang an vorhergesehen. Die Konzentration von CO₂ war in der Erdgeschichte meist wesentlich höher als heute. Die fossilen Energiequellen zeugen davon. Trotz weltweiter Bemühungen, die CO₂-Emissionen zu verringern, steigt der CO₂-Gehalt der Atmosphäre weiter an. Eine Reduzierung der CO₂-Emissionen sorgt nach LeChatelier nämlich für einen Ausgleich durch Entweichen von CO₂ aus dem Wasser, denn die CO₂-Konzentrationen im Meerwasser stehen mit den 50-fach niedrigeren CO₂-Konzentrationen in der Luft im Gleichgewicht. **Ein Absenken von CO₂ in der Luft führt unweigerlich zu einem Nachströmen von CO₂ aus den Ozeanen.** Das ist von der Natur bestens so eingerichtet, und das ist auch gut so, weil die Pflanzenwelt ohne CO₂ ersticken würde und ohne Pflanzen gäbe es keinen Sauerstoff – die Erde wäre unbewohnbar!!! Die unsinnige Idee, der Luft CO₂ zu entziehen und es in unterirdischen Höhlen einzulagern, würde – zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Wasser und Luft - zwangsläufig zu erhöhtem Nachströmen von CO₂ aus dem Meer führen. Es bildet sich wieder das vorherige Gleichgewicht zwischen der Konzentration von CO₂ in der Luft und im Meerwasser. Je mehr CO₂ der Atmosphäre entzogen wird, desto mehr CO₂ strömt aus den Meeren zurück in die Atmosphäre. Mit den 3,7 Milliarden verpulverten Euro hätte man an vielen anderen Stellen Gutes tun können. **Halten Sie es noch immer für eine gute Idee, der Atmosphäre CO₂ zu entziehen?**

8. Zur Wirkung von Sonne und CO₂ auf die arktischen und antarktischen Eismassen und auf die Gletscherschmelze:

Gletscherschmelze findet immer dort statt, wo Gletscher direkter Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind, nicht dort, wo die CO₂ Konzentrationen in der Luft am höchsten sind! **Oder sind Sie da anderer Meinung?**

Es gab schon früher eisfreie Zonen in der **Arktis**: Die im Jahr 375 beginnende Völkerwanderung war eine eindeutige Reaktion auf die beginnende Kaltzeit, die rund 500 Jahre dauerte und etwa um 800 endete. Eine neue Warmzeit begann, die es den Wikingern ermöglichte, Grönland - "Grünland" - zu besiedeln und von dort aus unter Leif Eriksson im Jahr 992 Nordamerika zu besuchen, von dem er durch einen Händler gehört hatte. Dass die Wikinger bei der Besiedelung von Grönland weder mit klimaschädlichen Flugzeugen, Kreuzfahrtschiffen und Diesel-SUVs anreisen, ist ja historisch erwiesen. Insofern muss die Wärmeperiode (um 1000 n. Chr.), die sie dazu veranlasste, ausgerechnet nach Grönland auszuwandern, durch andere Faktoren hervorgerufen worden zu sein (Stefan Aust, Welt am Sonntag, 21.04.2019).

Eriksson landete im heute kalten Neufundland und fand dort wilden Wein vor, so dass er den Landstrich Vinland nannte. Während dieser warmen Periode wuchsen im Rheinland Feigen und Oliven, während am Niederrhein und in England Wein angebaut wurde. Das Mittelalter war nicht zuletzt deshalb eine wirtschaftlich und kulturell so fruchtbare Zeit, weil wir es hier mit einer klimatisch günstigen, explizit warmen Periode zu tun hatten. Um 1300 machte sich mit dem Ende des Hochmittelalters eine neue Kaltzeit bemerkbar. Sie zwang die Wikinger, Grönland aufzugeben.

In der **Antarktis**, die 90% der globalen Eisvorräte enthält, wurde es in den letzten 50 Jahren nicht wärmer sondern kälter. Alle Untersuchungen vor Ort kommen zu dem Ergebnis, dass die antarktischen Eismassen im letzten Jahrhundert erheblich zugenommen haben. Das gilt auch für die Westantarktis, von der behauptet wurde, dass dort das Eis schmilzt. Eine Forschergruppe des California Institute of Technology hat festgestellt, dass das Eis des Ross-Eisstromes in der Westantarktis jährlich um 26,8 Milliarden Tonnen wächst.

Seit 1982 nimmt zwar das Eis am Nordpol ab, aber gleichzeitig nahm es am Südpol und bei den asiatischen Gletschern zu (siehe Abbildung und <http://www.welt.de/vermischtes/article106189407/Asiens-Gletscher-wachsen-gegen-den-Welt-Klimatrend.html>):

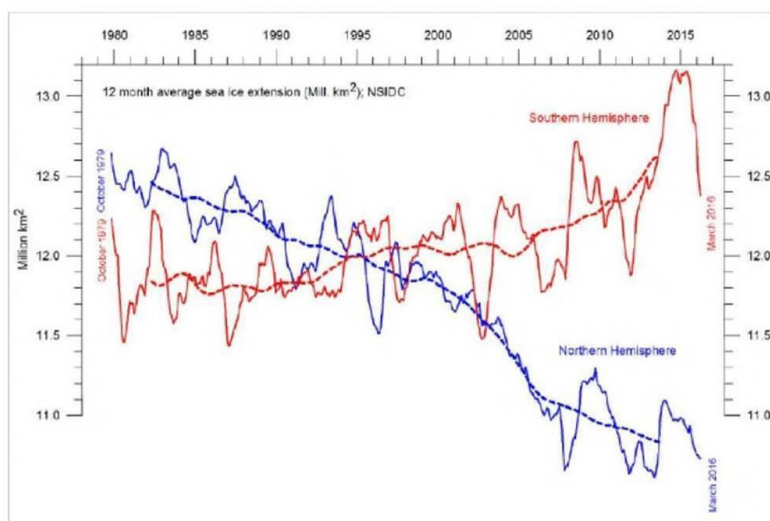


Abbildung: Entwicklung des arktischen und antarktischen Meereises. Quelle: Climate4You (März 2016-Newsletter (http://www.climate4you.com/Text/Climate4you_March_2016.pdf)).

Seit 2012 nimmt das Eis auch wieder am Nordpol zu (siehe nachfolgende Abbildung), doch dafür hat das IPCC keine Erklärung. **Haben Sie dafür eine Erklärung?**

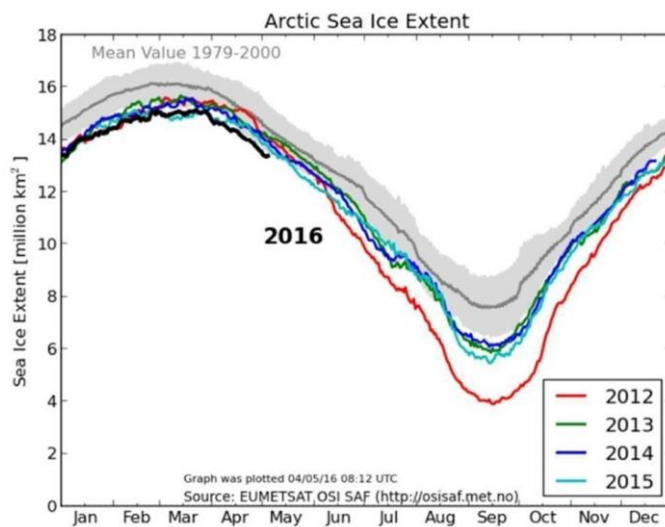
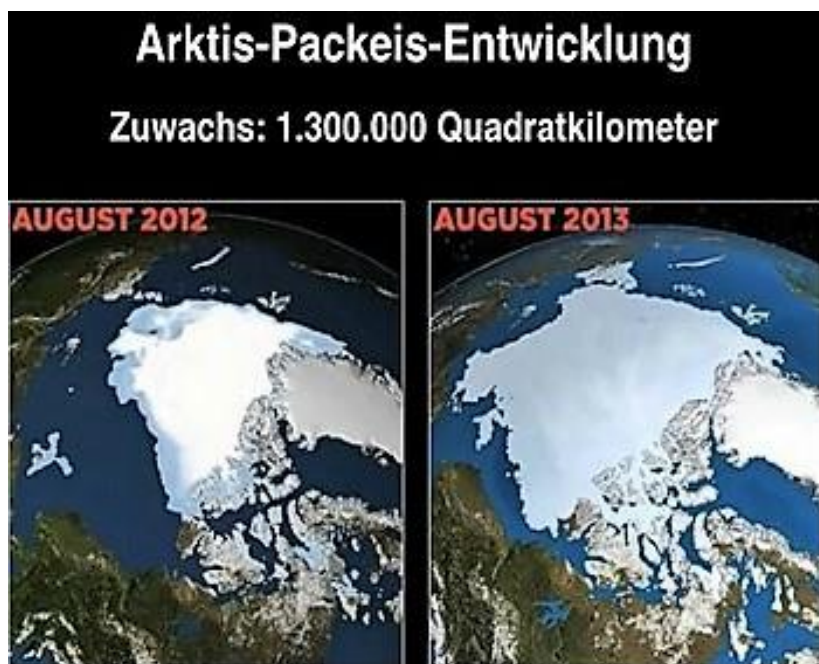


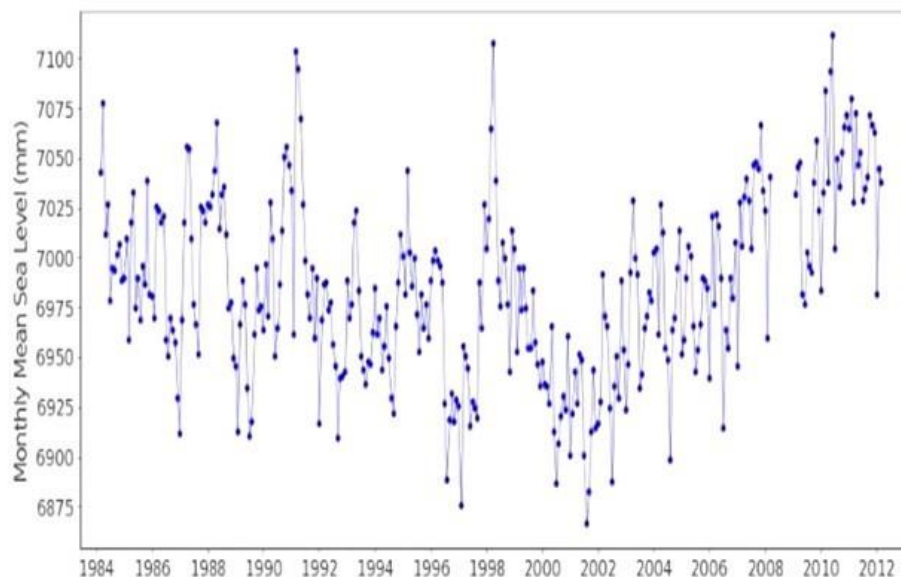
Abbildung: Entwicklung des arktischen Meereises seit 2012. Quelle: DMI (<http://ocean.dmi.dk/arctic/icecover.uk.php>).

Klimaapokalyptiker und sensationshungrige Medien kolportieren seit Jahren, das arktische Eis nähme rapide ab. Ja, das stimmt. Auf Satellitenbildern sieht man deutlich, dass das arktische Eis von 1979 bis 2012 stark zurückgegangen ist (siehe Abbildung). Was aber total verschwiegen wird ist die Tatsache, dass das arktische Eis von 2012 bis 2017, also innerhalb von nur 5 Jahren wieder auf den vormaligen Stand von 1979 zugenommen hat (siehe NASA Fotos). **Warum wird diese Tatsache nicht genauso dramatisch kolportiert, wie der Eisschwund davor?**





Es wird auch immer wieder behauptet, die Meeresspiegel stiegen aufgrund der Eisschmelze rapide an. Das ist reine Panikmache. Die Meeresspiegel sind heute nicht höher als 1984:



9. Die Atolle in der Südsee nehmen zu, nicht ab:

Die Klimaapokalypse wird auch damit begründet, dass durch das Schmelzen des arktischen Eises der Meeresspiegel ansteige und mit der Zeit viele der Südseeatolle dem Untergang geweiht seien. Hierfür lassen sich die betreffenden Regierungen der Atolle von den Vereinten Nationen fürstlich bezahlen. Eine 2010 durchgeführte Auswertung von Luftaufnahmen durch Forscher aus Fidschi und der Universität Auckland (Neuseeland) ergab jedoch, dass die Atolle in der Südsee in den letzten 50 Jahren eher gewachsen als geschrumpft sind. Von 27 untersuchten Inseln hatten lediglich vier Land verloren, alle anderen waren gleich geblieben oder gewachsen.

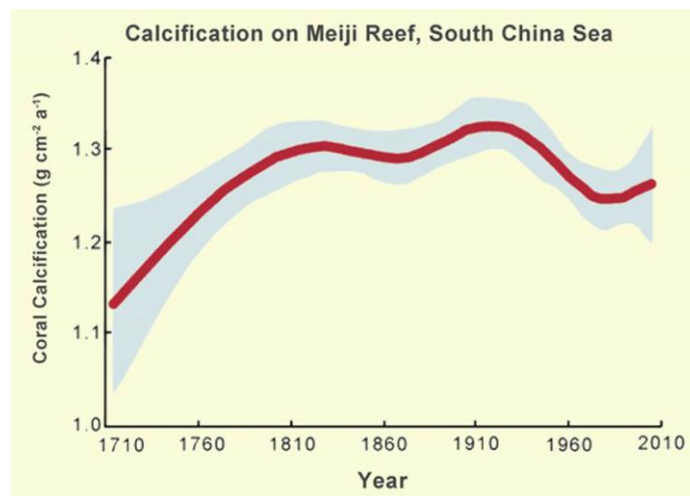
In Tuvalu, heute das Symbol für untergehende Inseln, verzeichneten sieben von neun Inseln einen merklichen Landgewinn

(<https://www.welt.de/vermishtes/article106189407/Asiens-Gletscher-wachsen-gegen-den-Welt-Klimatrend.html>).

10. Die Korallenriffe nehmen zu, nicht ab:

Angeblich - nach alarmistischer Ansicht des IPCC - sind eine Erwärmung des Ozeanwassers und eine Zunahme des CO₂ beide für sich genommen bereits tödliche Gefahren für die Korallen. Die angeblich vermehrte Einbringung von CO₂ in das Meerwasser soll zu vermehrter Bildung von Kohlensäure führen, welche die Kalkablagerungen der Korallen auflösen würde. Aber - die Ozeane enthalten 50mal mehr CO₂ als die Atmosphäre und die Wasserlöslichkeit von CO₂ nimmt bei steigender Temperatur stark ab. Eine Erhöhung der Temperatur führt deshalb zu einer vermehrten Ausgasung von CO₂ aus den Weltmeeren, nicht zu einer Eingasung aus der Luft. Das bedeutet, dass der pH-Wert der Ozeane steigt, nicht fällt, der Säuregrad der Ozeane also abnimmt, nicht zunimmt. Beide „Gefahren“ haben die Korallen nicht daran gehindert, in den letzten drei Jahrhunderten ihre Kalkablagerungen um 11% zu steigern

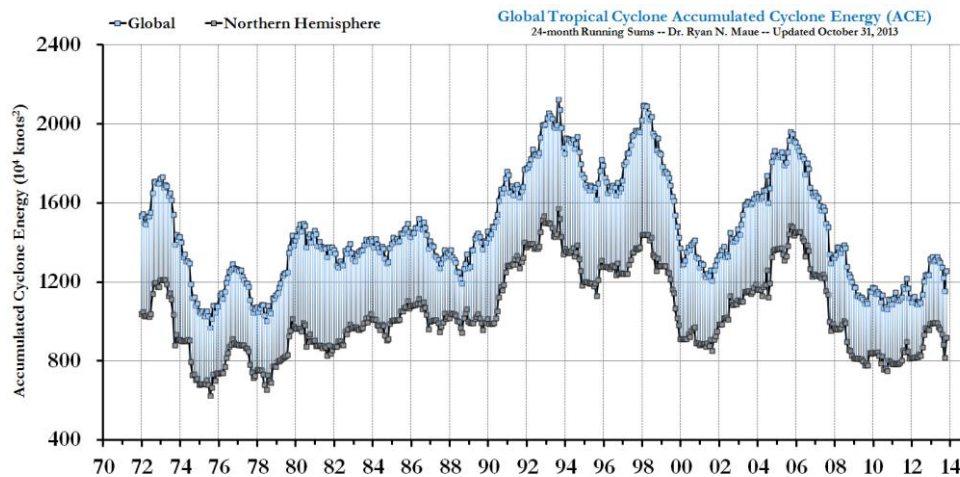
(www.klimaskeptiker.info/index.php?seite=einzelmeldung.php?nachrichtid=2355).



11. Schwere Stürme auf der Nord- und Südhalbkugel nehmen nicht zu sondern ab:

Klima-Aktivisten wie John Vidal im Guardian behaupten weiterhin, dass der schlimme Taifun Haiyan zeigt, dass wir mehr gegen die globale Erwärmung tun müssen

(<https://www.theguardian.com/commentisfree/2013/nov/08/typhoon-haiyan-rich-ignore-climate-change>). Und doch, selbst ,nach' Haiyan liegt die akkumulierte Zyklon-Energie [Accumulated Cyclone Energy ACE] aller Zyklone im westlichen Nordpazifik unter den Normalwerten von 99%. Die globale ACE liegt bei nur 74%, also deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Wie man in der nachfolgenden Graphik erkennen kann liegt die ACE sowohl in der nördlichen als auch in der südlichen Hemisphäre auf dem niedrigsten Niveau seit den 1970er Jahren.



12. Wo stehen eigentlich die globalen Temperatur-Messstationen und wie wird gemessen?

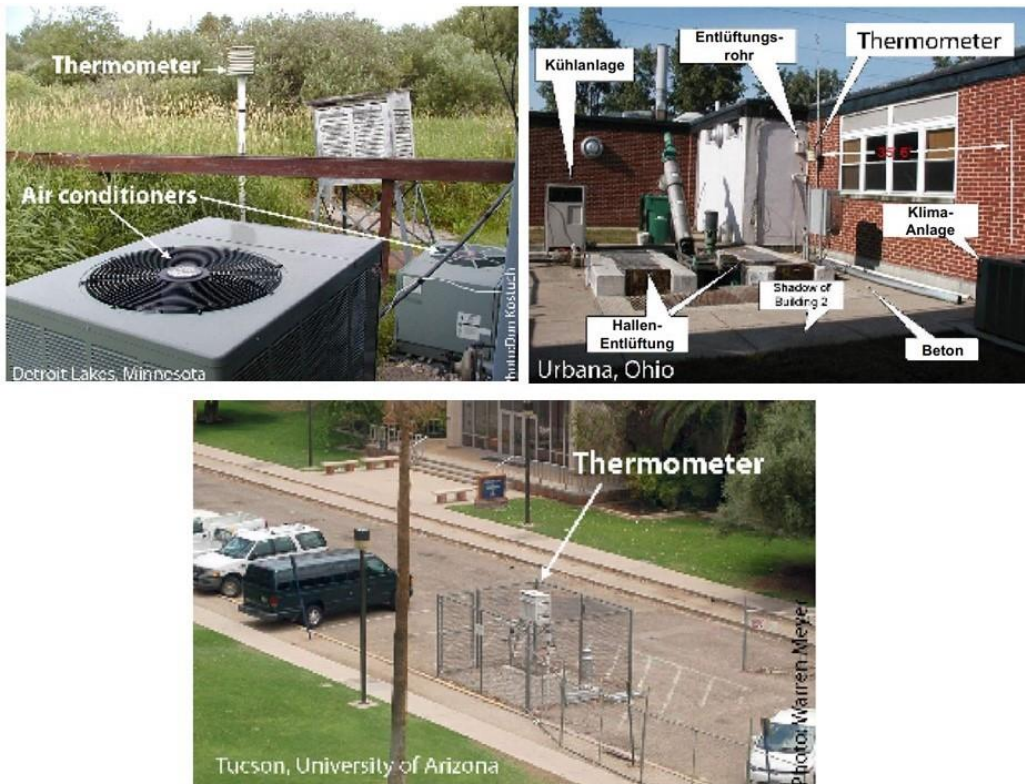
In einem Interview mit Professor Harald Lesch (https://www.youtube.com/watch?v=pxLx_Y6xkPQ&feature=youtu.be) gibt Professor Stefan Ramsdorf vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung auf die Frage, wieso als Bezugspunkt der vorindustriellen Zeit kein konkreter Temperaturwert angegeben wird, aber zur Erklärung einer Klimaerwärmung dennoch auf jene Zeit Bezug genommen wird, folgende Antwort:

„Es wird kein konkreter Temperaturwert angegeben, sondern nur ein ungefähres weil man den exakten Temperaturmittelwert mit der begrenzten Zahl der Messstationen, die wir haben, gar nicht so genau bestimmen kann (!!!), denn es gibt sehr viele Gebiete zum Beispiel in der Antarktis usw. oder im Gebirge, wo Messstationen häufig nur in den Tälern oder an einzelnen Punkten liegen. Deswegen können wir einen richtigen flächengewichteten Mittelwert nur mit einer gewissen Ungenauigkeit bilden und was viele Laien nicht verstehen ist, dass wir aber die Veränderung der Temperatur auch im globalen Mittelwert deutlich genauer bestimmen können, denn wir sehen einfach an den Messdaten dass diese klimatischen Veränderungen über große Räume, in der Größenordnung 1000 km, hochgradig korreliert sind. Das heißt, um ein konkretes Beispiel zu nehmen, wenn wir jetzt in einem Gebirgstal sind in der Schweiz und wir haben da eine Wetterstation und dann beobachten sie dort eine klimatische Erwärmung um 2 Grad, dann wird es in der Gegend drum herum auch in den Bergen usw. und angrenzenden Tälern auch ziemlich genau 2 Grad Erwärmung geben, obwohl die absolute Temperatur schon 2 km neben dran im Gebirge 15 Grad anders sein kann. Und aus diesem Grund, wegen der kleinräumigen Variation der absoluten Temperatur, ist einfach die Genauigkeit des absoluten globalen Mittelwerts wesentlich geringer als die Genauigkeit mit der wir diese Veränderungen feststellen können“.

Haben Sie es verstanden? In Kurzfassung: Man kann die absoluten Werte nicht genau messen, aber die Differenzwerte kann man.

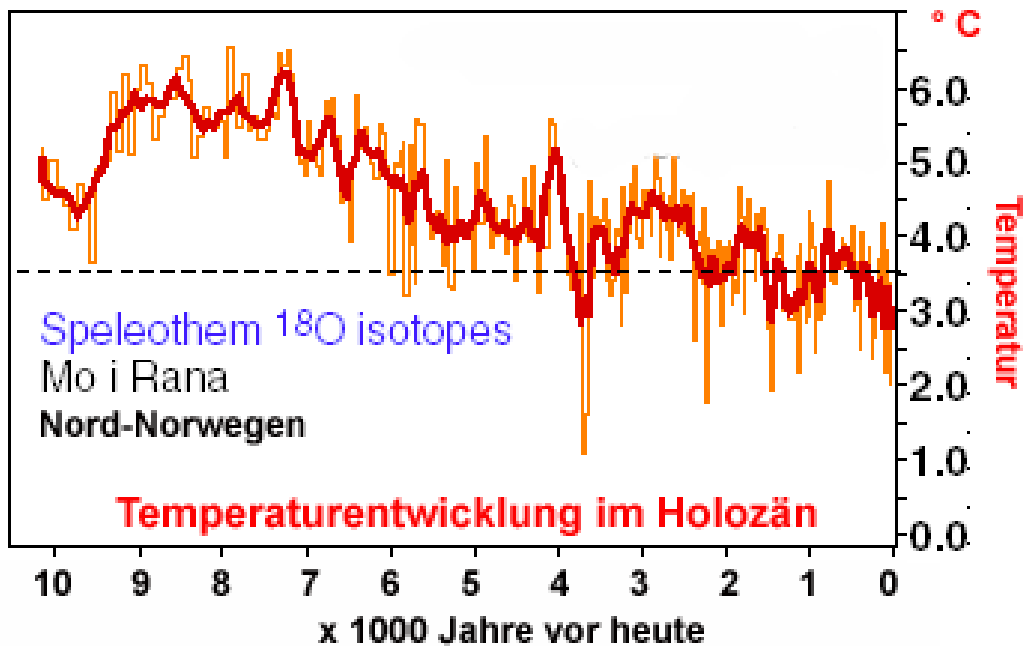
Ramsdorf geht nicht darauf ein, dass viele Messstationen mit der Zeit durch die Vergrößerung der Städte aus ländlichen Strukturen in die (wärmeren) Städte eingewachsen sind. Messstationen, die ehemals an wenig befahrenen Straßen lagen, liegen mittlerweile an viel befahrenen Straßen und an Flughäfen, wo der zunehmende Auto- und Flugverkehr in den letzten Jahrzehnten natürlich auch mehr Wärme generiert.

Die Verlagerung der Messstationen in wärmere Gebiete spiegelt eine globale Klimaerwärmung vor, die gar nicht existiert, sondern auf reinen Messartefakten beruht (siehe Beispiele in der Abbildung).

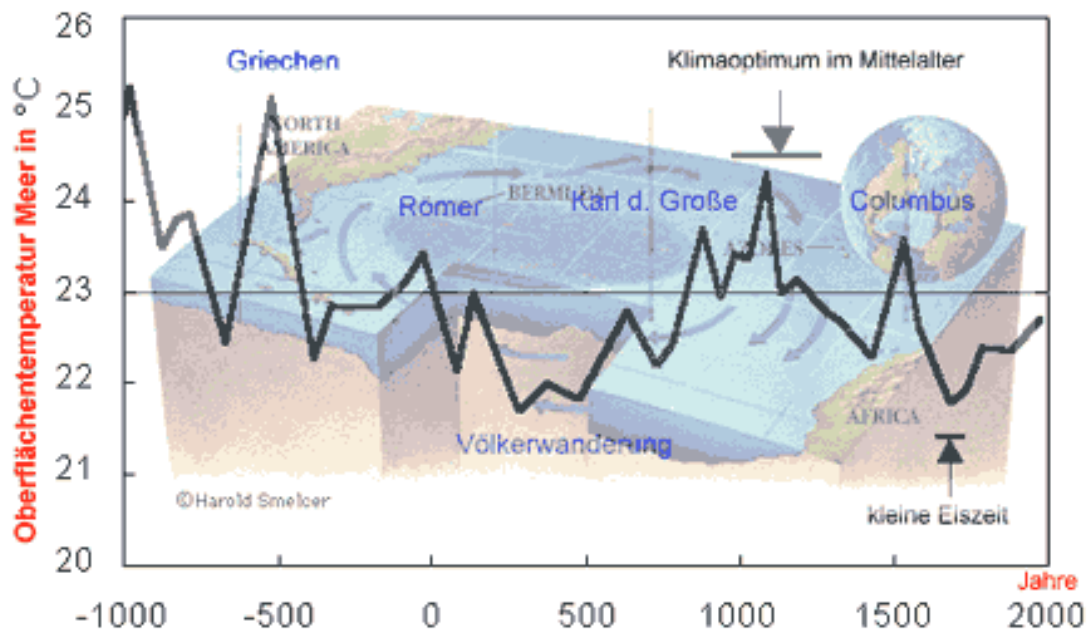


13. Die 10 wärmsten Jahre, die jemals gemessen wurden

Es gibt Klima-Alarmisten, die behaupten, die 10 jemals auf der Welt gemessenen wärmsten Jahre lägen zwischen 1990 und heute. Das stimmt aber nicht (siehe Abbildungen). Im Mittelalter und in den 8.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung gab es viel höhere Temperaturen (siehe die beiden nachfolgenden Abbildungen):

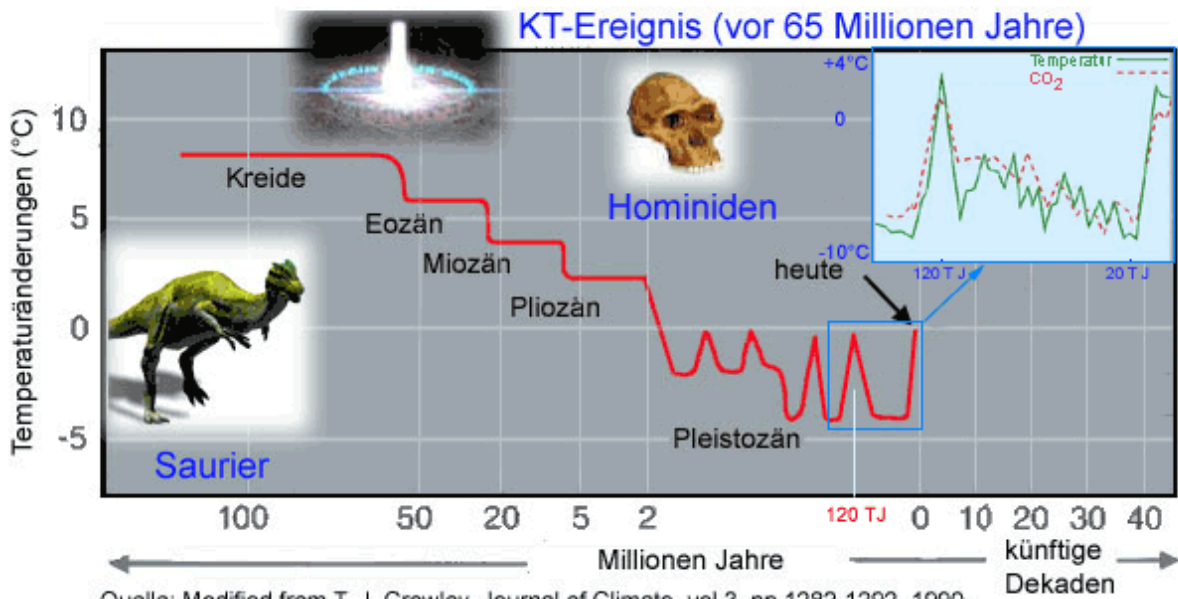


Oberflächentemperatur der Sargasso-See seit 3000 Jahren



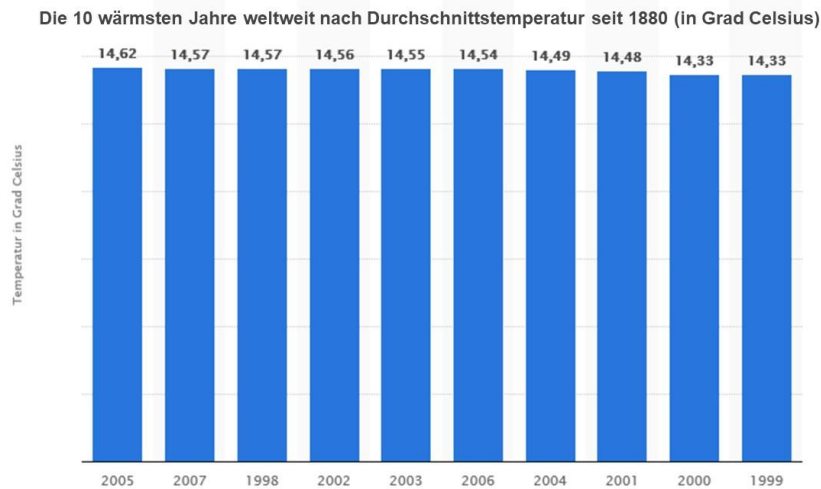
Noch höhere Temperaturen gab es dauerhaft vor mehr als 2 Millionen Jahren (siehe nachfolgende Abbildung):

Rekonstruktion der mittleren Erdtemperatur (marine/terrestr. Sedimente)

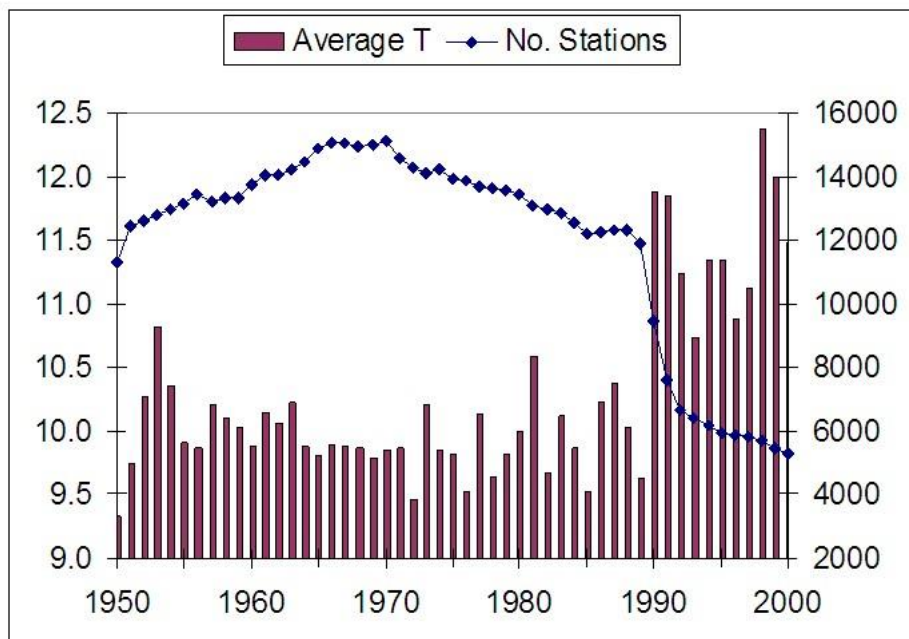


14. Die 10 wärmsten Jahre zwischen 1880 und heute

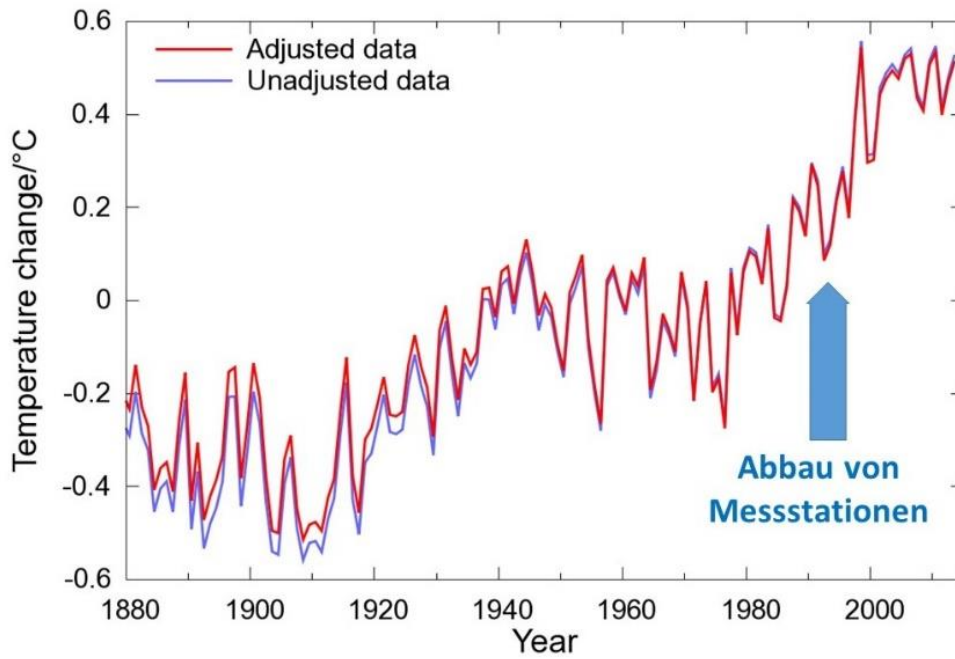
Dann gibt es Klimaforscher, die behaupten, auch die 10 wärmsten Jahre, die zwischen 1880 und heute gemessen wurden, lägen zwischen 1990 und heute.



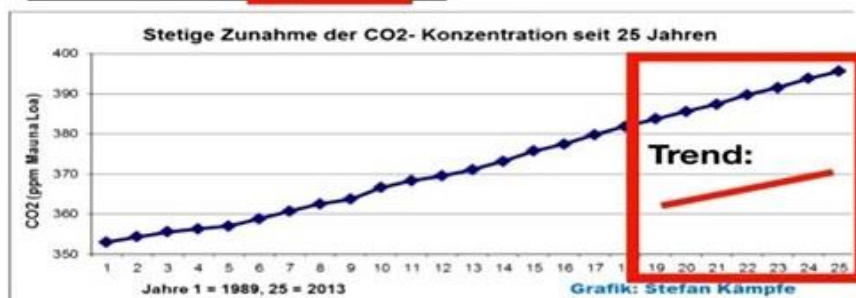
Dies ist diskussionsbedürftig, denn Anfang der 1990er Jahre wurden viele Messstationen abgebaut, insbesondere solche in unwegsamem Gelände, z.B. im Gebirge, also vorwiegend Stellen, an denen es kälter ist als anderswo. Mit dem Abbau dieser Messstationen stieg die global gemessene Temperatur sprunghaft an (siehe Abbildungen), was eher wie ein Artefakt aussieht, als ein tatsächlicher Klimasprung.



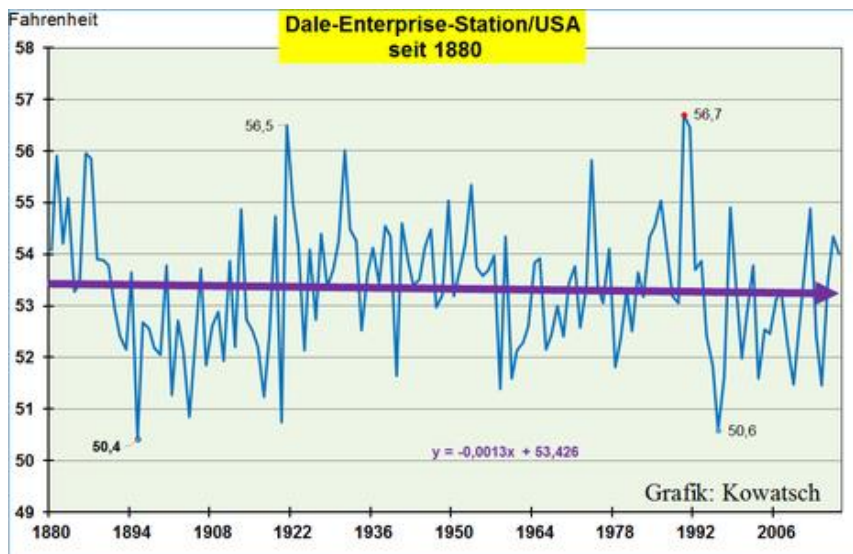
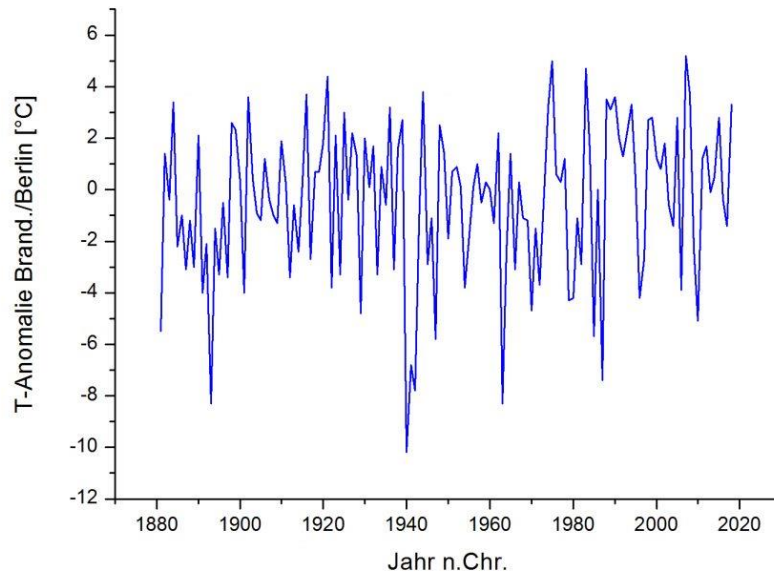
Der durch den Wegfall von Messstationen in kühleren Gebieten statistisch erfolgte, aber nicht reale „Temperatursprung“ erklärt, weshalb sich die im Laufe der vergangenen 150 Jahre 10 wärmsten gemessenen Jahre auch ohne Klimaerwärmung in dieser messtechnisch verschobenen Periode nach 1990 befinden. Es erklärt außerdem wieso es seitdem zu keiner weiteren Erwärmung kommt. Die Temperaturen haben sich nach 1990 nicht mehr verändert, sondern sind auf dem erhöhten, Artefakt-bedingten, Niveau geblieben.



Globale Durchschnittstemperatur



Nimmt man z.B. die Messungen von einzelnen Messstationen, so zeigen diese seit 1880 zwar deutliche Temperaturschwankungen von Jahr zu Jahr, aber keinen Anstieg seit den 1990er Jahren (siehe Abbildung einer Messstation in Brandenburg/Berlin und die Dale-Enterprise-Messstation in den USA).



15. Was bringt der Ausstieg aus der Kohle außer höhere Kosten?

Der Kohleausstieg in Deutschland wurde beschlossen. Ihn hat - wie so vieles – der Steuerzahler zu schultern. Der nämlich soll in den nächsten 20 Jahren geschätzte 80 Milliarden Euro für Regionalförderung und zur Stützung der Strompreise ausgeben. Das sind 1.000 Euro, die von jedem einzelnen Bundesbürger aufzubringen sind, eingeschlossen Rentner und Kleinkinder. Weltweit ist der deutsche Kohleausstieg ein Unikum. Global befinden sich aktuell 491 Großkohlekraftwerke im Bau, 790 weitere sind in Planung.

Weshalb ein Ausstieg aus der Kohle für das Klima völlig irrelevant ist, wird im Folgenden auf der Basis einer Formel des Weltklimarates (IPCC) belegt:

In seinem Bericht von 2007 behauptet der Weltklimarat in Kapitel 8.6.2.3: „Eine Verdopplung der CO₂-Menge in der Atmosphäre von 0,03 auf 0,06 Volumen-Prozent verursacht eine Erhöhung der Erdtemperatur um 1°C.“



Der Anteil an CO₂ in der Atmosphäre beträgt 0,045 %. Das übrige sind Stickstoff (76%), Sauerstoff (20%), Wasserdampf (3%) und Edelgase (1%). 76% des CO₂ in der Atmosphäre sind natürlichen Ursprungs, nur 4% sind vom Menschen gemacht. Das heißt, der vom Menschen gemachte Anteil von CO₂ in der Atmosphäre beträgt ganze 0,0018%, anders ausgedrückt: weniger als 2 Moleküle CO₂ in 100.000 Molekülen Luft sind vom Menschen gemacht.

Im Folgenden werden wir berechnen, wieviel Kohle, Erdöl und Erdgas verbrannt werden müsste, um eine vom Weltklimarat prognostizierte Verdopplung der CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre zu erzielen. Sie können es gerne nachrechnen!

1. Die Luftsäule, die über einem Quadratmeter (m²) Erdoberfläche steht, wiegt 10.000 Kg = 10 Tonnen.
2. Der CO₂-Anteil von 0,045% wiegt somit 4,5 Kg pro m².
3. Die gesamte Oberfläche der Erde umfasst 510 Millionen Km²
4. Das Gesamtgewicht von CO₂ in der Erdatmosphäre beträgt somit 2,3 Billionen Tonnen
5. Der Kohlenstoffanteil in CO₂ beträgt 27%, der Rest ist Sauerstoff. 2,3 Billionen Tonnen CO₂ entsprechen somit 620 Milliarden Tonnen Kohlenstoff.
6. Von dem CO₂ das der Mensch in das System Erde einbringt, verbleibt nur die Hälfte in der Atmosphäre. Die andere Hälfte wird gleich im Meer gelöst und kann damit zu keiner Erhöhung der Temperatur beitragen.
7. Das Lambert-Beer Gesetz besagt, dass Strahlung nach einer logarithmischen Formel geschwächt wird, soll heißen: Je mehr CO₂ in der Atmosphäre ist, desto weniger kann es Energie aufnehmen und abstrahlen. Wenn wir diese beiden Punkte in eine simplifizierte Rechnung mit aufnehmen, dann braucht man mehr als das Doppelte an CO₂, um die doppelte Absorbierung zu erreichen, d.h. man braucht 1.600 Milliarden Tonnen Kohlenstoff für 1°C Erderwärmung.
8. Unsere fossilen Brennstoffe enthalten nur ca. 80% an Kohlenstoff. Das übrige sind Bei-Stoffe. Um an die Menge der fossilen Brennstoffe zu kommen, die wir verbrennen müssen, um eine Erwärmung von 1°C zu erreichen, müssen wir deshalb noch einmal 20% draufschlagen. Das heißt also: für 1°C Erderwärmung müssten wir 2.000 Mrd. Tonnen fossiler Brennstoffe verbrennen.
9. Bisher entdeckt wurden aber nur 900 Mrd. Tonnen Kohle, 300 Mrd. Tonnen Erdöl und 100 Mrd. Tonnen Erdgas. Zusammengenommen sind also nur 1.300 Milliarden Tonnen fossiler Brennstoffe verfügbar. Diese Brennstoffe aus der Erde zu holen würde länger als 100 Jahre dauern.



Wie also soll das Verbrennen fossiler Brennstoffe zu CO_2 ($\text{C} + \text{O}_2 = \text{CO}_2$) zu einer Erderwärmung von 1°C führen, wenn man dafür 2.000 Milliarden fossiler Brennstoffe bräuchte, aber nur 1.300 Milliarden Tonnen auf der ganzen Erde verfügbar sind?

16. Weshalb eigentlich Elektromobilität?

Deutschland ist, soweit ersichtlich, das einzige Land, das Atomkraftwerke und Kohlekraftwerke abbaut, und das Ende der Nutzung von Öl und Gas ins Auge fasst obwohl es für eine Übergangszeit keine anderen Alternativen gibt. Ja, selbst die Windkraft wird von mehr und mehr Menschen abgelehnt, einerseits verschandeln die Windräder die Natur, andererseits stemmen sich Bürgerinitiativen gegen den Bau von Trassen, die den Strom von der Erzeugung in Norddeutschland zum Verbraucher nach Süddeutschland transportieren. Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt haben in einer Analyse den Verdacht begründet, dass die rund 30.000 Windkraftanlagen in Deutschland in der warmen Jahreszeit für den Tod von rund 5 Milliarden Fluginsekten pro Tag verantwortlich sind. Das sind zwölftausend Tonnen Insekten pro Jahr! Die Studie weist außerdem nach, dass sich der Grad des Insektenrückgangs in genau den 15 Jahren verdoppelt hat, seit die hohen Windräder der 1,5 Megaklasse eingeführt wurden. Dass auch viele Vögel und Fledermäuse von den Windrotoren getötet werden ist schon länger bekannt:



Abbildung: Vögel, die von Windrädern getötet wurden

Jetzt bleibt uns nur noch die Solarenergie. Aber was machen wir nachts wenn die Sonne nicht scheint?

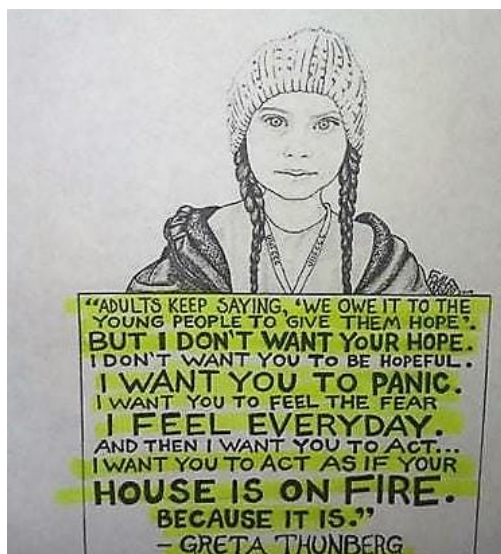
Wollen Sie wirklich als die Regierung in die Geschichte eingehen, die in Deutschland für immer das Licht ausgeknipst und die Heizungen abgestellt hat?

Dass die europäische Politik Elektroautos als Null-Emission-Autos einstuft, sei eine Täuschung, kritisierten die Forscher einer vor Kurzem vom ifo-Institut in München veröffentlichten Studie (<https://www.finanzen.net/nachricht/aktien-belastender-als-diesel-co2-ausstoss-hoehere-deutsche-forscher-sehen-elektroauto-als-klimasuender-7382528>). Sobald der CO₂-Ausstoß bei der Herstellung der Batterien und der deutsche Strommix in der Rechnung berücksichtigt werde, belaste ein E-Auto das Klima um 11 bis 28 Prozent mehr als ein Diesello, heißt es in dieser Studie. Der ab 2030 vorgeschriebene CO₂-Grenzwert von 59 Gramm pro Kilometer entspreche einem Verbrauch von 2,2 Liter Diesel oder 2,6 Liter Benzin je 100 Kilometer und sei "ingenieurtechnisch unrealistisch".

Welche ausgereiften Alternativen haben wir? Wollen Sie wirklich mit Ihren Fahrverboten ein Vorreiter und ein Vorbild für die ganze Welt sein? Auch dann, wenn die große Mehrheit der Naturwissenschaftler nicht dieser Meinung ist? Die Energiebilanz von elektrischen Batterien ist laut Umweltbundesamt sehr schlecht. Primärbatterien verbrauchen zu ihrer Herstellung circa 40 - 500-mal mehr Energie, als sie bei der Nutzung zur Verfügung stellen. Benötigt werden dabei riesige Mengen an schwierig abzubauenen Rohstoffen, die bislang im Fahrzeugbau nur eine untergeordnete Rolle spielen. Batterien gehören zu einer der bedeutendsten Produktgruppen für die Schwermetallbelastung des Hausmülls (<https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf57/36.pdf>). **Klären Sie die Jugend hierüber auf? Auch Umweltschutz sollte Ihnen am Herzen liegen.**

17. Fridays for Future

Apropos Jugend: die deutschen Medien liegen einer schwedischen Göre zu Füßen und können sich kaum noch einkriegen. Es ist „die heilige Johanna der Generation CO₂, die nach der zügigen Abschaffung von Braunkohle, Steinkohle, Gas und Öl unter Vermeidung der Atomkraft voll auf regenerative Energien umschalten will“ (Stefan Aust).



Meine Hochachtung gehört den geschäftstüchtigen Eltern von Greta Thunberg, denen es in recht kurzer Zeit gelungen ist, Greta zu einer weltumspannenden Marke aufzubauen. Greta zockt bereits wie die Großen die Talkshows ab und „das 1. Buch Greta“ ("Szenen aus dem Herzen: Unser Leben für das Klima", Fischer Verlag) ist auch schon veröffentlicht. Ich ziehe auch den Hut vor Greta selbst, weil es ihr gelungen ist, die Jugend der Welt zu einer friedlichen, grenzüberschreitenden politischen Aussage zu bewegen. Das ist noch keinem Politiker gelungen. Im Gegensatz zu vielen anderen Demonstrationen sind die „Greta-Demonstrationen“ bisher ohne Gewaltexzesse verlaufen. Andererseits aber hat sich Greta falsch beraten lassen, was die Zielrichtung betrifft. Sie verteufelt das CO₂, ohne das auf der Erde kein Leben möglich wäre, also auch keine Greta existieren würde und kein „Fridays for Future“. Sie und ihre Bewegung werden, das ist offensichtlich, von den Profiteuren der Energiewende schamlos ausgenutzt. „Besonders junge Menschen sind leicht zu beeinflussen“, erklärt Steffen Wesche, Richter am Landgericht Karlsruhe.

Das große Vorbild von Gretas Eltern ist der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore, der als erster Mensch mit seinen Klimaspinnereien zum CO₂ Milliardär geworden ist. Seine Aussagen stecken jedoch so voller Fehler, dass z.B. die Aufführung seines Films „An Inconvenient Truth“ in Groß-Britannien gerichtlich verboten wurde.



Abbildung: Al Gore und seine Einkünfte

Gretas Einkünfte aus diesem lukrativen Geschäftsmodell dürften mittlerweile zumindest die Million Euro Grenze überschritten haben. Die Klimademonstranten schreiben sich selbst ein gewissermaßen angeborenes Rechthaben zu. Von wohlwollenden Älteren wird ebenfalls so getan, als wäre eine geringe Zahl an Lebensjahren allein ein Argument (Matthias Heine, Welt am Sonntag). Dass wissenschaftlich ausgewiesene Kritiker der Energie- und Klimapolitik schlicht ignoriert oder lächerlich gemacht werden, erinnert fatal daran, wie die Kirche im Mittelalter Wissenschaftler, die unbequemes Faktenwissen vermittelten, kaltgestellt hat (Dr. Bernward Löwenberg, FAZ). Forschungsergebnisse, die nicht in den politischen Kontext passen, sollen offenbar ignoriert werden.

„Wir wollen nicht dass Ihr Hoffnung habt. Wir wollen dass Ihr in Panik geratet“ ist der Ausspruch Greta Thunbergs gegenüber den Erwachsenen. Im Physikunterricht hat sie nicht aufgepasst und von den 1.350 Untersuchungen der letzten 20 Jahre, die gegen einen von Menschen gemachten Klimawandel sprechen (<http://www.populartechnology.net/2009/10/peer-reviewed-papers-supporting.html>), hat sie – wie auch viele unserer Politiker und der Mainstream der Medien - keine einzige gelesen. Schule schwänzen rächt sich eben. Das Thema ist viel zu ernst als dass streikende Jugendliche ohne jegliche Fachqualifikation die Politik vor sich her treiben sollten. Kinder die sich von einem politisch gewollten Mainstream in die Raserei treiben lassen disqualifizieren sich für eine ernsthafte Auseinandersetzung (Steffen Wesche, Richter am Landgericht Karlsruhe).

„Ich will etwas gegen den Klimawandel tun deshalb streike ich“, hört man von Gretas Anhängerinnen und Anhängern. Um etwas gegen Klimawandel zu tun, reicht es den Schulschwänzern und Schulschwänzerinnen zu streiken – mit Transparenten und ansonsten den Händen in den Hosentaschen. Mit Schule schwänzen wird die Erdtemperatur um kein einziges Grad verringert, aber man macht sich wenigstens nicht die Hände schmutzig. Man kann unter dem Beifall von Lehrern, Eltern und Politikern den Physikunterricht schwänzen und kann die Schuld am vermeintlichen Klimawandel auf andere abwälzen!!! Manchem Protestler fahren Papa und Mama - selbst ja im Geiste der grünen Bewegung politisiert - gewiss stolz die Gluten-freie Stulle hinterher wenn auch im Porsche Cayenne. Kein Wunder also, dass die Hauptüberschrift auf der Titelseite der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 27. März 2019 aussagt „**Immer mehr Schüler scheitern am Abitur**“.

Während der Schulzeit zu demonstrieren ist ein bisschen so als würde man das Geld seines Nachbarn für eine vermeintlich gute Sache spenden. Diese Jugend könnte die Welt wirklich besser machen, indem sie Seen und Flüsse von Plastikmüll säubert oder sich morgens um 5 Uhr aus dem Bett quält und im Nieselregen bedrohten Wanderkröten über die Straße hilft (Simon Benne, Hannoversche Allgemeine Zeitung). Dazu aber wäre Frühaufstehen und Anpacken gefordert und dafür müsste man sich ja die Hände schmutzig machen. Umweltschutz fordert eben doch mehr eigenes Engagement als imaginärer Klimaschutz. Wie überheblich muss der Mensch doch sein, wenn er glaubt, er könne das Klima verändern, er könne also der Sonne vorgeben, wie sie zu scheinen hat? Wer glaubt, der Mensch könne beim Klimawandel gegen den Einfluss der Sonne ankämpfen, der muss von krankhaftem Größenwahn geplagt sein!

Halten Sie es für verantwortungsvoll, dass Sie einen Aufstand (Fridays for Future) von jungen Leuten unterstützen, auch wenn diese Jugend, ohne hierfür den naturwissenschaftlichen Sachverstand zu besitzen, nur das unkritisch nachplappert, was ihr von einer 16-jährigen schwedischen Göre vorgeplappert wird? Können sie es den Schulkindern erklären weshalb es zuerst wärmer wird und danach erst die CO₂ Konzentrationen ansteigen wo doch der IPCC genau das Gegenteil behauptet? Merken Sie nicht, wie Klimascharlatane unsere naturwissenschaftlich naive Jugend dazu missbraucht, die Klimapolitik in die falsche Richtung zu lenken, eine Politik, die von Interessenvertretern und selbsternannten „Fachdelegierten“ auf fragwürdigen Klimakonferenzen bestimmt wird? Mit der Verteufelung von CO₂ befinden Sie sich auf einem Holzweg! Haben Sie sich wirklich damit abgefunden, sich von einer 16-jährigen

schwedischen Göre auf den Holzweg treiben zu lassen? Merke: „Wer sich auf dem Holzweg befindet, der sollte dabei nicht auch noch rennen!“

In politischen Fragen gilt sicherlich Meinungsfreiheit. Bei naturwissenschaftlichen Fragen werden jedoch – auch leider bei uns in Deutschland - Forschungs- und Meinungsfreiheit mittlerweile in den Hintergrund gedrängt sofern sie dem politisch gewollten, aber nicht unbedingt sinnvollen Mainstream widersprechen. Der größte Feind des Wissens ist nicht die Unwissenheit, sondern die Illusion des Wissens (Daniel J. Borstin, amerikanischer Historiker). **Womit können Sie, wie auch die meisten Ihrer Kolleginnen und Kollegen in der Politik, das rechtfertigen? Wollen Sie als Mitglieder des Klimakabinetts nicht die fehl-informierte Jugend aufklären? Wollen Sie sich auch weiterhin von zweifelhaften Interessenvertretern und Klimascharlatanen beraten lassen anstatt von kritischen und unabhängigen Wissenschaftlern?**

Was also antworten Sie, wenn Ihnen die Bevölkerung, insbesondere die Jugend, zur Gefährdung unserer Erde bestimmte Fragen stellt? Sind Sie in der Lage, hierauf Antworten zu geben? Verschafft der heutige Schulunterricht die erforderlichen Kenntnisse, um solche Fragen zu stellen oder zu beantworten? Oder handelt es sich um Fragen, die man ohne vertiefte naturwissenschaftliche Kenntnisse als Politiker gar nicht beantworten kann? Trotz massiver gegenteiliger Forschungsergebnisse und Forschungsberichte verbleiben Sie auf dem Standpunkt, das für unsere botanische Umwelt so lebensnotwendige CO₂ sei für die derzeitige Klimaerwärmung verantwortlich, wobei gar nicht sicher ist, ob es eine solche überhaupt gibt.

18. Die Mehrheit der internationalen Wissenschaftler widerspricht dem Alarmismus des Weltklimarats

Falls Sie auch jetzt noch der Meinung sind, anthropogenes CO₂ sei für die Klimaerwärmung verantwortlich, wie bitte begründen Sie Ihre Meinung in Anbetracht der Tatsache,

- dass die Mehrheit der internationalen Wissenschaftler dem Klima-Alarmismus des Weltklimarates (IPCC) widersprechen (<http://www.petitionproject.org/>), die deutsche Politik aber nicht auf sie hört,
- dass sich mehr als 1.350 durch andere Wissenschaftler begutachtete (“Peer-Reviewed”) wissenschaftliche Veröffentlichungen skeptisch gegenüber der Behauptung äußern, dass der Klimawandel vorwiegend durch den Menschen gemacht würde? (<http://www.populartechnology.net/2009/10/peer-reviewed-papers-supporting.html>),
- dass über tausend internationale Wissenschaftler dem Klima-Alarmismus des Weltklimarates (IPCC) widersprechen (<https://www.climatedepot.com/2010/12/08/special-report-more-than-1000-international-scientists-dissent-over-manmade-global-warming-claims-challenge-un-ippc-gore-2/>). Das sind 20 mal mehr Wissenschaftler, als die 52 Mitglieder des IPCC (https://www.epw.senate.gov/public/index.cfm?FuseAction=Minority.Blogs&ContentRecord_id=595F6F41-802A-23AD-4BC4-B364B623ADA3).

Der 321-seitige Bericht kann als PDF heruntergeladen werden

(http://www.cfact.org/pdf/2010_Senate_Minority_Report.pdf) und es gibt auch eine 18-seitige Zusammenfassung für Politiker:

(http://scienceandpublicpolicy.org/images/stories/papers/originals/McLean_IPCC_bias.pdf).

- dass 1.100 Klima-Realisten, also Wissenschaftler, die dem IPCC widersprechen, die „Manhattan Deklaration zum Klimawandel“ unterschrieben haben?
(<http://www.petitionproject.org/>).

Halten Sie diese Erkenntnis der Wissenschaft für falsch? Wenn ja, mit welcher Begründung? Haben Sie eine alternative Erklärung? Ist die heutige Jugend in der Lage, dies ohne eine naturwissenschaftliche Ausbildung anders zu beurteilen als die große Mehrheit der kritischen Naturwissenschaftler? Ist die nicht naturwissenschaftlich ausgebildete Mehrheit der Politiker hierzu in der Lage? Sollten Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Politik daher nicht besser der Erkenntnis freier und kritischer Wissenschaftler folgen, die nicht darauf angewiesen sind, sich für die Beantragung von Forschungsgeldern bei fehlgeleiteten staatlichen Institutionen und deren IPCC-hörigen Gutachtern zu prostituieren? Sollten Sie nicht auch die Jugend zu kritischem, selbständigem Denken anhalten? Gerade jetzt hätten Sie bei „Fridays for Future“ eine gute Gelegenheit dazu!

Alle, die sagen „ich glaube“, sind keine Wissenschaftler, denn wahre Wissenschaftler sagen „ich frage mich“. Wir brauchen, nein, wir verlangen mehr Ehrfurcht und größere Neugier von unseren Wissenschaftlern, und weniger „political correctness“ und korrodierte Leichtgläubigkeit!

19. Wer profitiert von der Klimahysterie?

Anstatt uns von der allgemeinen Klima-Hysterie anstecken zu lassen, sollten wir uns lieber fragen, wer von dieser Klima-Hysterie profitiert. Enorme Summen werden ausgegeben, um „den Planeten zu retten“, Gelder, die an anderer Stelle besser verwendet werden könnten. Bürokratien rechtfertigen sich durch die Schaffung einer Bedrohung, die nur sie beheben könnten (William Happer, ein Physiker an der Princeton Universität).

Die ersten Profiteure der Klimahysterie sind die Mitglieder des IPCC und die sogenannten (oder besser gesagt: „selbst-ernannten“) „Klimaforscher“, in Deutschland z.B. das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung mit seinem Direktor Hans-Joachim Schellnhuber, der von sich behauptet, mit seinem Buch „Selbstverbrennung“ Weltgeschichte geschrieben zu haben. Mit ihrer Panikmache sichern sie sich Ihre Jobs und ihre gut bezahlten Gutachtertätigkeiten. **Wie können Sie es verantworten, die Klimaspinnereien des Weltklimarats und des Potsdam Institut für Klimafolgenforschung finanziell zu unterstützen, seriöse Klimawissenschaftler hingegen von wissenschaftlicher Förderung ausschließen?**

Weiterhin profitieren die grünen Parteien, bzw. die grüne Politik. Seit Jahren befeuern Klimascharlatane, Medien, vorwiegend grüne Politiker und sogar Umweltministerinnen jeder Couleur die naturwissenschaftlich naive Bevölkerung mit Klima-Panikmache und unterstützen den missratenen Wahlspruch Greta Thunbergs: „Wir wollen nicht, dass ihr Hoffnung habt. Wir wollen, dass ihr in Panik geratet“. Das bringt vor allem den Grünen Wählerstimmen, denn die Klima-Hysteriker haben es geschafft, dass die naturwissenschaftlich naive Bevölkerung den Grünen mehr zutraut, als ehrlicher Wissenschaft und Forschung. Die große grüne Fantasie der sauberen Energieversorgung ist zum flächendeckenden Geschäftsmodell des gigantischen Abzockens geworden (Stefan Aust, Welt am Sonntag, 21.04.2019).

Auch die sogenannten etablierten Parteien stimmen ein in den Chor der grünen Weltenretter. Weil aber Rettung nur Angesichts des Untergangs ihre Sinn stiftende Wirkung entfalten kann, muss zunächst die globale Katastrophe ausgerufen werden. Klimaforscher, die das Wetter nicht über mehr als 5 Tage einigermaßen sicher voraussagen können, sind sich bei größeren Zeitabständen von 20 bis 150 Jahren bombensicher. Langfristige Prognosen sind ja auch kurzfristig kaum zu widerlegen (Stefan Aust, Welt am Sonntag, 21.04.2019).

Weiterhin unterstützen all diejenigen die Klimahysterie, die von der Energiewende profitieren. Das sind die Solar-, Wind- und Wasserwirtschaft sowie ihre Zulieferer. Die Politiker wiederum machen freudig mit, weil sie durch den Verkauf von CO₂-Rechten neue Steuern generieren können. Die Debatte über eine CO₂-Steuer für mehr Klimaschutz nimmt Fahrt auf. Auch Umweltministerin Svenja Schulze befürwortet den Vorschlag, den Ausstoß von Kohlendioxid mit einer Steuer zu belegen. **Was kommt als nächstes? Wird demnächst auch noch das Ausatmen von CO₂ besteuert?**

Ein Mensch atmet in Ruhe circa 2.100 m³ CO₂ im Jahr aus, das sind 168 kg/Jahr. Bei sportlicher Belastung atmet der Mensch um die 25.000 m³ CO₂ im Jahr aus, das sind ca. 2 Tonnen/Jahr. Das ist in etwa so viel CO₂ wie ein Durchschnittsauto bei einer Fahrt von 16.000 km ausstößt. Das von der Regierung für die Industrie festgelegte Recht, eine Tonne CO₂ ausstoßen zu dürfen, kostet zurzeit in etwa 20 Euro. Nach Ansicht eines Klimaschutz-Experten müssten die Kosten jedoch bei mindestens 50 Euro liegen. "Ein CO₂-Preis von 20 bis 25 Euro bringt gar nichts", sagte der Direktor der Denkfabrik Agora Energiewende und frühere Referatsleiter für Klimapolitik im Bundesumweltministerium, Patrick Graichen, der Deutschen Presse-Agentur. Für einen Menschen, der sich mal in Ruhe und mal unter körperlicher Belastung befindet wäre dies eine „Ausatemsteuer“ von etwa 50 Euro im Jahr. Die Kosten für die im Dauerbetrieb zu tragenden Atemgeräte, die bei jeder Ausatmung die CO₂-Konzentrationen messen, kämen dann selbstverständlich auch noch hinzu. Bei einer Bevölkerung von 80 Millionen Menschen in Deutschland, könnte der deutsche Staat mit einer CO₂-Ausatemsteuer in etwa 4 Milliarden Euro zusätzlich einnehmen.

Auch der „Klimaschutztourismus“ boomt. „Hurra, wir retten die Welt“, rufen zehntausende von Delegierten und Aktivisten, die in immer schnellerem Rhythmus für Klima- und Umweltkonferenzen um die Welt jetten und dabei massenhaft CO₂ produzieren. Die Dummen, die die Zeche zahlen müssen, sind die Verbraucher und die Steuerzahler.

Die schlimmsten aber sind die „Talk-Show-Abzocker“ – Wissenschaftler, die sich auf einem anderen Fachgebiet manchmal einen durchaus ehrenwerten Namen gemacht haben und sich nun zum Geldverdienen auch mal mit Klima beschäftigen, dabei aber nur dummes Zeug reden. Weiterhin Politiker, insbesondere grüne Politiker, die bekannt werden wollen, Umweltverbände, die ihre unbewiesene Botschaft loswerden wollen, und jetzt auch noch Kinder, die im Physik- und Chemieunterricht nicht aufgepasst haben. Wenn ich bedenke, wie leichtgläubig die Menschen auf den größten Unsinn hereinfliegen, dann verstehe ich auch, warum es Populisten so leicht haben, die Menschen davon zu überzeugen, dass sich der böse Feind in einer bestimmten ethnischen Gruppe, oder im Nachbarland, oder in Israel oder den USA befindet.

20. Und was nun?

Vieles spricht dafür, dass das anthropogene CO₂ gar nicht für den Klimawandel ursächlich entscheidend ist, sondern entgegen den Jahrtausende alten Erkenntnissen über Klimawandel nur geglaubt wird, sonst würde nämlich öffentlich und offen mit den wissenschaftlich ausgewiesenen Kritikern der Energie- und Klimapolitik diskutiert.

Die Panik-Mache („Wir wollen nicht dass Ihr Hoffnung habt. Wir wollen dass Ihr in Panik geratet“) in Hinsicht auf Klimaveränderungen ist keine neue Erfindung, wie wir schon aus der Zeittafel der letzten 120 Jahre ersehen. Daraus geht nicht nur eindeutig hervor, dass die Klima-Alarmisten bei jedweder Änderung des Klimas mit der Behauptung aufwarteten, dass es immer und ewig so weitergeht und jedermann umbringen wird, sondern auch, dass sie manchmal sogar mit dem Kurzfrist-Trend völlig falsch lagen. JETZT reden sie über eine „Erwärmung im vorigen Jahrhundert“ – und ignorieren völlig die Tatsache, dass sie während der meisten Zeit im vorigen Jahrhundert behauptet hatten, dass wir einer neuen Eiszeit entgegen gehen.

Seit der Industrialisierung hat sich der Anteil an CO₂ in der Atmosphäre von 0,03 auf 0,04 Prozent gesteigert. Ob das einen globalen Temperaturanstieg von ein, zwei, drei oder auch zehn Grad verursachen wird, hängt vom jeweiligen Klimamodell und den Zutaten ab, die Experten in ihre Computer einfüttern. Vince Ebert, Physiker und Kabarettist stellt hierzu fest: „Klimaforscher, die behaupten, mit ihren Modellen könne man das Klima in 50 Jahren errechnen, sind schlicht und einfach unseriös. Entgegen der allgemeinen Auffassung ist diese Form von ‚Klimaforschung‘ keine Naturwissenschaft, sondern reine Zahlenjonglage. Die verwendeten Klimamodelle basieren nämlich allesamt auf komplexen nicht-linearen Systemen. Das erste, was man im Physikunterricht bei mathematischen Konstrukten wie der Errechnung des Klimas lernt, ist, dass man Parameter und Wechselwirkungen problemlos so einstellen kann, dass jedes gewünschte Ergebnis heraus kommt. Eine winzige Änderung der Anfangsbedingungen, eine klitzekleine Einflussgröße über den Effekt der Wolkenbildung, und ich kann Ihnen beweisen, was immer Sie wollen. Ich kann eine weltweite Eiszeit herbeiführen oder eine katastrophale Erwärmung. Klimamodelle sind nichts anderes als die in Formeln gegossene Meinung ihrer Schöpfer“. Ob die Ergebnisse dann den drohenden Weltuntergang ankündigen oder nicht, ist vor allem eine Frage des Glaubens an die eigenen Modelle. Was man vorne hineintippt, kommt meistens hinten wieder heraus (Stefan Aust, Welt am Sonntag, 21.04.2019).

Die Frage, die es zu beantworten gilt, ist somit nicht "wie können wir einen Klimawandel verhindern?" Das können wir gar nicht, denn wir können der Sonne keine Vorschriften machen, wie sie zu scheinen hat. Die Frage, die es zu beantworten gilt ist: "wie können wir einem Klimawandel begegnen, falls er denn kommt?" Falls es tatsächlich derzeit eine Klimaerwärmung geben sollte, dann können wir das nicht verhindern. Wir sollten lieber das viele Geld mit dem wir vergebens versuchen, auf das Klima Einfluss zu nehmen, dazu verwenden, uns auf mögliche Folgen einer Klimaveränderung vorzubereiten. Aber statt sich auf die zu erwartenden Konsequenzen vorzubereiten (Küstenschutz usw. usw.), werden die Kräfte im Kampf gegen Windmühlen verschwendet. Der überhastete Ausstieg aus der Kernkraft ist ein Lehrstück wie falsch es ist, im Affekt zu entscheiden (Ulf Poschardt, Welt am Sonntag).

Wir sollten die noch immer riesigen Unsicherheiten und Lücken im Klimaverständnis nüchtern zur Kenntnis nehmen und die Klimapolitik entsprechend vorsichtig und vor allem schrittweise planen. Es macht wenig Sinn, schon jetzt für den schlimmst möglichen Fall zu planen wenn Vieles darauf hindeutet, dass der Klimawandel möglicherweise viel weniger dramatisch ausfällt als von einigen Protagonisten mit großer Überzeugung behauptet. Wir müssen zudem die technologischen und physikalischen Realitäten anerkennen. Einen neuen Kohlenstoff-freien Energiegrundlastträger sowie eine großmaßstäbliche Energiespeicherung gibt es heute einfach noch nicht.

Der menschliche Beitrag zur Erzeugung von CO₂ soll weder verniedlicht noch abgestritten werden. Nur taugt er nicht dazu, eine Klimahysterie auszulösen. Und schon gar nicht dazu, das Klima für 100 Jahre vorherzusagen, wenn es bereits schwerfällt, das Wetter für die kommenden drei Tage zu bestimmen. Fakt ist, wenn die Sonne es will, dann würde es auch ohne Menschen wärmer und wir werden das auch durch kollektiven Selbstmord nicht stoppen.

Das alles bedeutet aber nicht, dass die Menschheit weiterhin fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Gas verfeuern soll. **Diese Verbrennung hat zwar keinen Einfluss auf das Klima, aber sie verschmutzt die Umwelt - z.B. durch gesundheitsschädlichen Feinstaub - und die betroffenen Energieträger sind irgendwann mal aufgebraucht.** Spätestens dann braucht man Alternativen, damit es nicht plötzlich zappen-duster wird. Auf einer sauberen Umwelt, sauberer Luft, sauberem Wasser und gesicherten Energiequellen sollte unser Augenmerk schon liegen, aber das hat mit dem Klima nichts zu tun. Merke: Umweltschutz ist kein Klimaschutz!!!

Richard Toll, Professor für Klimawandel-Ökonomie und Gutachter für den Weltklimarat empfiehlt: „Es ist wenig teurer, eine Strategie der Anpassung an den Klimawandel zu wählen, statt ihn durch drastische CO₂ Reduktion verhindern zu wollen.“ Vince Ebert, Physiker und Humorist: „Laut UN-Schätzungen könnte man für die Hälfte der Kosten von Kyoto die schlimmsten Probleme der Welt dauerhaft lösen: Trinkwasser, Sanitärhygiene, Gesundheitsversorgung, Bildung. Investitionen also, die sofort Leben retten würden“ (<http://www.klimaskeptiker.info/index.php?seite=einzelmeldung.php?nachrichtid=2061>)

21. Falsche Prognostiker sollten zur Rechenschaft gezogen werden

Der Ökologe Professor Josef Reichholf ist in einem Leserbrief der Meinung, dass Prognostiker zur Rechenschaft gezogen werden sollten wenn die Folgen ihrer Prognosen die Allgemeinheit sehr viel Geld kosten, oder wenn sich die Prognosen, die Geld gekostet haben einfach so als völlig falsch herausstellen. Eine solche Rechenschaft ist in anderen Bereichen selbstverständlich. Ärzte müssen sich auch gegen Fehldiagnosen und Kunstfehler mit einer teuren Berufshaftpflicht-Versicherung schützen. Warum sollen sich nicht auch Prognostiker der neueren Zunft in vergleichbarer Weise absichern müssen, wenn ihre Prognosen daneben gehen. „Ich würde dies nur für fair und richtig erachten, denn es sind unsere Steuermittel die da hinein gehen und die unter Umständen verschleudert werden.“

Recht hat er!!!

„Insgeheim sehnen wir uns alle nach klaren, einfachen Wahrheiten – auch wenn sie eventuell falsch sind. Das ist wahrscheinlich der Hauptgrund dafür, dass nahezu alle

Politiker die Klimaforschung so lieben. Man stabilisiert lieber die Globaltemperatur für das Jahr 2100 als den Staatshaushalt für nächstes Jahr“ (Vince Ebert, Physiker und Humorist).



Prof. Dr. rer.nat. Klaus D. Döhler
Curatis Pharma GmbH, Karl-Wiechert-Allee 76, D-30625 Hannover,
doehler@curatis-pharma.de
www.curatis-pharma.de

An alle, die sich in der Klimaforschung weiterbilden wollen, kann ich auf Anfrage die Links zu 450 Originalstudien zur Verfügung stellen.

450 „peer-reviewed“ Studien, die Antropogene-Klimaerwärmung-(AGW)-skeptische Positionen unterstützen

Diese Liste wurde von den Autoren der Seite Popular Technology.net erstellt. Vielen Dank dafür!